



AXA Lebensversicherung AG **2004** GESCHÄFTSBERICHT



FÜR IHRE SICHERHEIT
FÜR IHR VERMÖGEN

Für Vertrauen im Leben

Kennzahlen

	2004	2003
Beitragseinnahmen in Mio. Euro		
Posten I.1.a) der Gewinn- und Verlustrechnung	2.042	2.122
Veränderung in %	-3,8	+7,1
Versicherungsbestand		
– in Mio. Euro laufende Beiträge*	1.934	1.929
– Anzahl der Verträge in Tausend**	2.177	2.146
Neuzugang		
– in Mio. Euro laufende Beiträge	239	275
– Veränderung in %	-13,0	+36,3
– in Mio. Euro Einmalbeiträge	149	244
– Veränderung in %	-38,7	+59,0
Abgang durch Storno		
– in Mio. Euro laufende Beiträge	130	114
– in Prozent der mittleren laufenden Beiträge	6,7	6,0
Leistungen zugunsten unserer Kunden in Mio. Euro	2.400	2.444
davon		
– ausgezahlte Leistungen in Mio. Euro	2.200	2.170
– Zuwachs der Leistungsverpflichtungen in Mio. Euro	200	274
Verwaltungskosten in % der Bruttobeiträge	3,2	3,1
Kapitalanlagen in Mio. Euro	20.130	19.808
Nettoverzinsung des laufenden Geschäftsjahres***	3,9	3,9
Nettoverzinsung der vergangenen drei Jahre***	4,3	5,2
Bruttoüberschuss in Mio. Euro	66	44
Jahresüberschuss in Mio. Euro	1,6	0
Dividendenausschüttungssumme in Mio. Euro	2	2
Dividende in Euro je Stückaktie	0,10	0,10
Garantiedividende in Euro je Stückaktie	0,20	0,20
Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	39	39
Eigenkapital in Mio. Euro	104	104

* selbst abgeschlossene Haupt- und Zusatzversicherungen

** nur selbst abgeschlossene Hauptversicherungen

*** ohne Depotforderungen

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsbericht 2004

Aufsichtsrat und Vorstand	4
Alterseinkünftegesetz: Lebensversicherer vor neuen Herausforderungen	5
Lagebericht	8
Überblick über den Markt- und Geschäftsverlauf	8
Geschäftsergebnis	9
Beitragseinnahmen	9
Kapitalanlageergebnis	9
Kostenverlauf	9
Leistungen für unsere Kunden	9
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	10
Jahresüberschuss	10
Eigenkapitalausstattung	10
Bestandsentwicklung	11
Versicherungsbestand	11
Neuzugang	11
Abgang	12
Kapitalanlagen	12
Risiken der zukünftigen Entwicklung	15
Sonstige Angaben	18
Ausblick auf das Geschäftsjahr 2005	19
Gewinnverwendungsvorschlag	20
Bericht des Aufsichtsrats	21
Jahresabschluss	24
Bilanz zum 31. Dezember 2004	24
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Anhang	30
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	77
Anlagen zum Lagebericht	78
Betriebene Versicherungsarten	78
Statistische Angaben	80
Adressen	84

Aufsichtsrat

Claas Kleyboldt

Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der AXA Konzern AG
Köln

Thierry Langrenay

stellv. Vorsitzender
(seit 9. November 2004,
Mitglied seit 7. September 2004)
Senior Vice President der GIE AXA
Paris

Christof W. Göldi

Directeur der AXA
Köln
bis 30. August 2004

Gérald Harlin

Executive Vice President der GIE AXA
Paris
seit 19. Juli 2004

Robert J. Koehler

Vorsitzender des Vorstands
der SGL Carbon AG
Wiesbaden
bis 8. Juli 2004

Carsten Maschmeyer

Vorsitzender des Vorstands
der AWD Holding AG
Hannover

Dr. Helmut Reitze

Intendant des Hessischen Rundfunks
Wiesbaden

Gerhard Roggemann

Vice Chairman der
Hawkpoin Partners Europe
Hannover

Gustav Adolf Schröder

Vorsitzender des Vorstands
der Stadtsparkasse Köln
Köln

Klaus Schütze

Angestellter
Odenthal

Manfred Weyrich

Angestellter
Overath

Vorstand

Dr. Claus-Michael Dill

Vorsitzender
Konzernkommunikation,
Konzernrevision

Frank J. Heberger

Personal, Recht, Allgemeine Verwaltung,
Konzern-Projektmanagement

Noel Richardson

Finanzen, Rechnungswesen, Planung,
Controlling, Steuern
seit 9. November 2004

Norbert Rohrig

Betriebsorganisation,
Informationssysteme

Dr. Heinz-Peter Roß

Produktmanagement, Kundenservice,
Vertriebsunterstützung,
Geschäftssteuerung

Gernot Schlösser

Partnervertriebe

Jutta Stöcker

bis 15. Januar 2005

Andreas Torner

Ausschließlichkeitsvertrieb, Makler- und
Kooperationsvertrieb, Direktvertrieb,
Marketing

Alterseinkünftegesetz: Lebensversicherer vor neuen Herausforderungen

Seit Jahren steht das staatliche Rentensystem unter zunehmendem finanziellem Druck, da die Zahl der Erwerbstätigen kontinuierlich abnimmt und gleichzeitig die Zahl der Leistungsempfänger zunimmt. Im Jahr 2003 hat die Bundesregierung eine Sachverständigenkommission unter Leitung von Prof. Dr. Bert Rürup eingesetzt. Anlass war in erster Linie die Auflage des Bundesverfassungsgerichts, das eine Ungleichbehandlung von Renten und Pensionen nach der aktuellen Gesetzeslage als unvereinbar mit dem Grundgesetz angesehen hatte. Eine weitere Kommission für die Nachhaltigkeit in der Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme – ebenfalls unter Leitung von Prof. Dr. Bert Rürup – kam zu dem Ergebnis, dass die mit der Reform 2001 eingeleiteten Maßnahmen zur langfristigen Sicherung der Renten nicht mehr als ausreichend anzusehen sind. Aus den Empfehlungen der beiden Kommis-

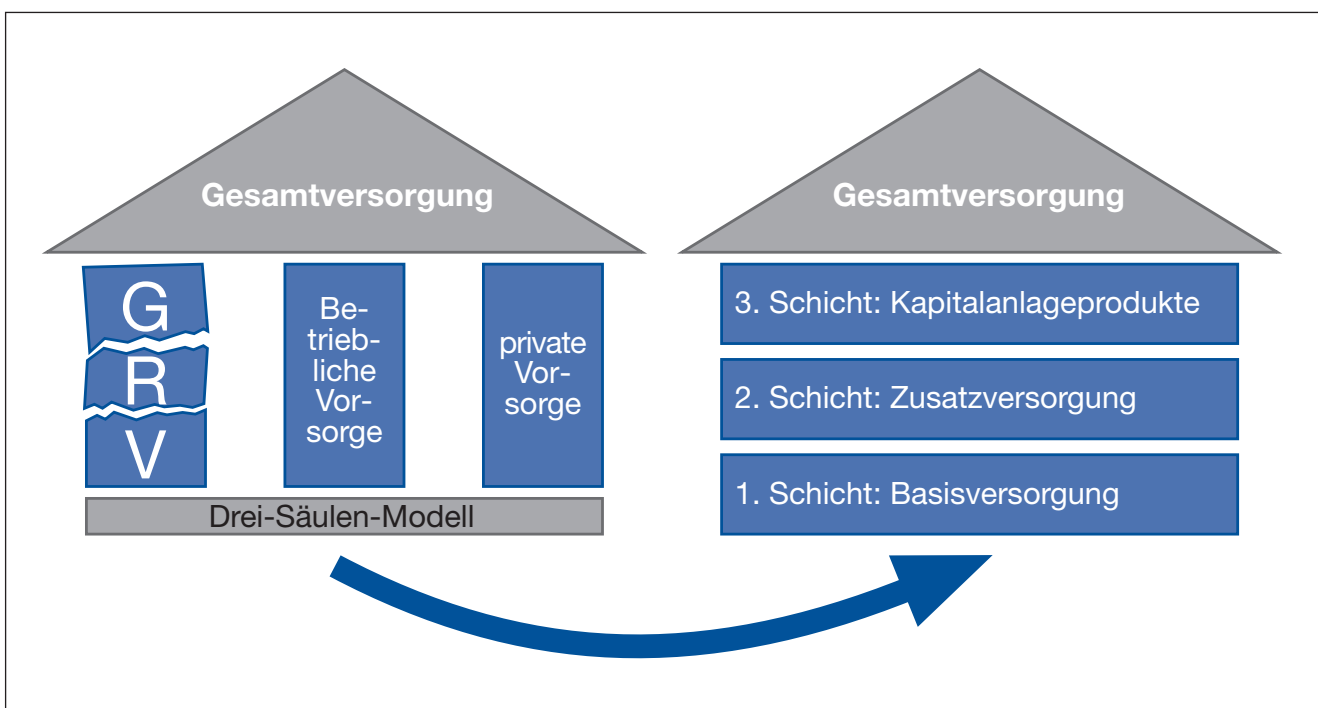
sionen ergaben sich zwei Gesetzesentwürfe: das Rentenversicherungs-Nachhaltigkeitgesetz und das Alterseinkünftegesetz. Dieses trat am 1. Januar 2005 in Kraft und zielt darauf ab, die Renten von Arbeitern und Angestellten schrittweise zu besteuern und eine steuersystematisch schlüssige Behandlung der Altersvorsorgeaufwendungen zu erreichen.

Der Kern der Neuregelung ist, dass als Altersvorsorge im Sinne des Gesetzes nur noch Kapitalanlagen angesehen werden, die das Ziel haben, eine lebenslange Rentenzahlung im Ruhestand sicherzustellen. Für diese Altersvorsorge werden künftig in zunehmendem Maße die Beiträge steuerfrei gestellt; im Gegenzug wird – mit langen Übergangsfristen – die volle Besteuerung der Rente eingeführt.

Drei Schichten der Altersvorsorge

Das Alterseinkünftegesetz basiert auf dem „Drei-Schichten-Modell“, welches die Altersvorsorgeprodukte je nach Charakter und Besteuerung bzw. staatlicher Förderung klassifiziert:

- Die erste Schicht besteht aus der Gesetzlichen Rentenversicherung, der berufsständischen Versorgung, den landwirtschaftlichen Alterskassen und der neu definierten, staatlich geförderten Leibrentenversicherung (Basisrente).
- Die zweite Schicht umfasst die Durchführungswege der betrieblichen Altersvorsorge und die Zulagenrente (ehemals Riesterrente).
- Die dritte Schicht bilden alle sonstigen Kapitalanlageprodukte, darunter auch die konventionelle und fondsgebundene Lebensversicherung oder Rentenversicherung mit Kapitalwahlrecht.



Steuerlich gefördert, so die Absicht des Gesetzgebers, werden die ersten beiden Schichten – insbesondere die neue Basisrente in der ersten Schicht. Die darunter fallenden Produkte müssen jedoch folgende Kriterien erfüllen: Die Versicherung darf nur die Zahlung einer monatlichen, auf das Leben des Versicherungsnehmers bezogenen lebenslangen Leibrente vorsehen, die nicht vor Vollendung des 60. Lebensjahres erbracht wird; sie darf nicht beleihbar, vererbbar, veräußerbar, übertragbar und kapitalisierbar sein.

Alle Produkte der dritten Schicht haben im Sinne des Gesetzes primär keinen lebenslangen Versorgungscharakter und sind daher nicht steuerlich zu fördern. Das trifft auch auf die konventionelle und fondsgebundene Lebensversicherung mit Kapitalzahlung am Ende der Laufzeit und die Rentenversicherung mit Kapitalwahlrecht zu, deren steuerliche Förderung erheblich eingeschränkt wurde.

Besteuerung von Lebensversicherungen

Grundsätzlich werden alle am 31. Dezember 2004 bestehenden Lebensversicherungsverträge bis zu ihrem Ablauf nach den bisherigen steuerlichen Regelungen behandelt. Das bedeutet: Bei privaten Lebensversicherungsverträgen ist die Ablaufleistung weiterhin steuerfrei, sofern im Vertrag eine Mindestlaufzeit von 12 Jahren und eine mindestens fünfjährige Beitragszahlungsdauer vereinbart wurde und die Todesfallleistung (sofern im Vertrag enthalten) mindestens 60 % der Beitragssumme betrug. Rentenleistungen aus Berufsunfähigkeits- und Rentenversicherungen werden weiterhin – allerdings ab 2005 mit einem niedrigeren Ertragsanteil – besteuert.

Neuverträge ab 2005 unterliegen grundsätzlich der vollen Besteuerung. Bei einer Kapitalleistung nach Vollendung des 60. Lebensjahres des Steuerpflichtigen und einer Laufzeit von mindestens 12 Jahren unterliegen die Erträge zur Hälfte der Steuer. Grundlage der Besteuerung ist die Differenz zwischen der Kapitalleistung und der Beitragssumme während der gesamten Vertragslaufzeit. Dieser Betrag muss – je nachdem ganz oder zur Hälfte – mit dem individuellen Einkommensteuersatz versteuert werden.

Positive Seiten der Neuregelung

Die künftige Besteuerung der Lebensversicherung bedeutet für dieses Produkt die Abschwächung eines prägnanten Vertriebsargumentes, denn der Umfang der bisherigen steuerlichen Förderung galt für viele Kunden als wichtiger Anreiz für die Kapitalanlage in eine Lebensversicherung. Trotz dieses Nachteils bietet die neue Gesetzgebung im Ganzen jedoch positive Aspekte:

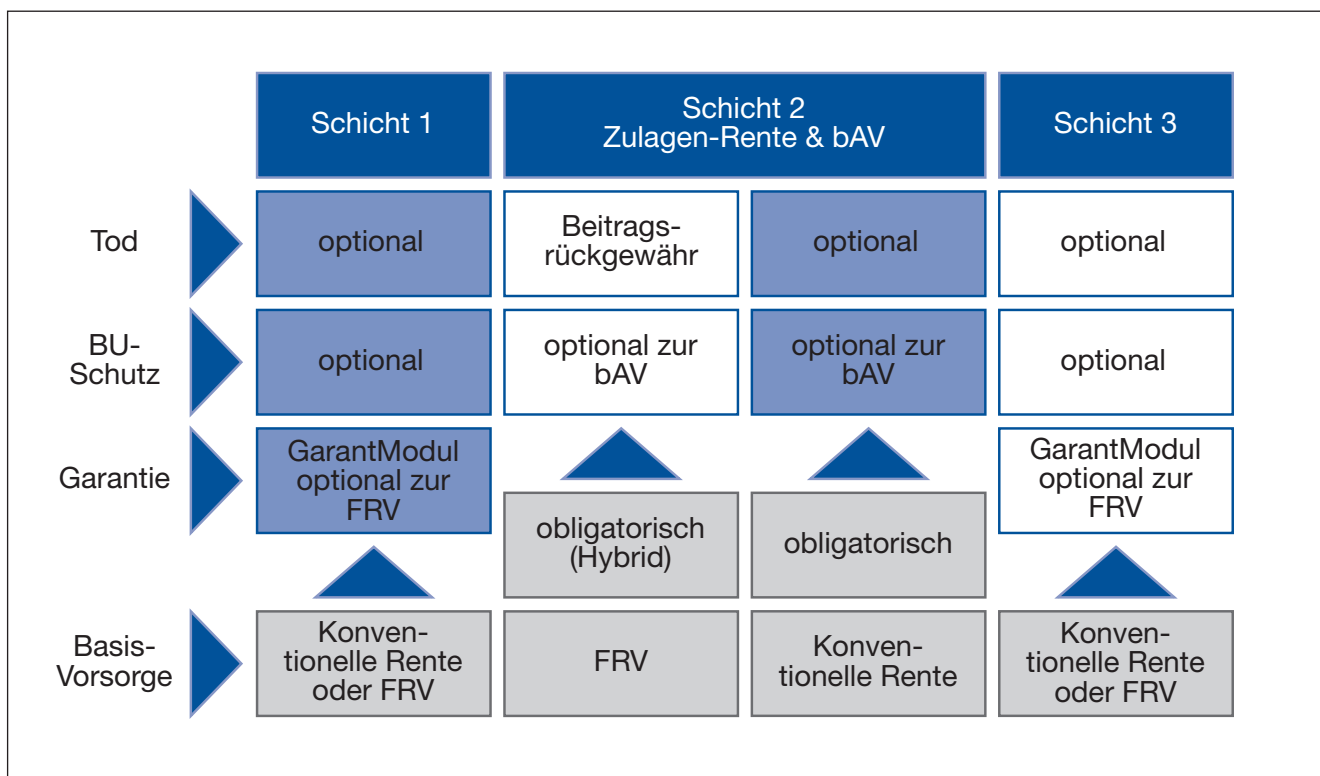
- Das neue Rentenversicherungsprodukt in der 1. Schicht ist äußerst interessant vor allem für die Gruppe der Selbstständigen.
- Die verbesserten Rahmenbedingungen der Zulagenrente („Riester-Produkte“) geben dem Absatz dieser Produkte positive Impulse. Unter anderem besteht die Möglichkeit, einen Teil des Kapitals bei Vertragsablauf zu entnehmen statt zu verrenten.
- In der betrieblichen Altersvorsorge wurde die steuerfreie Anlagemöglichkeit erweitert.
- Die Ertragsanteilbesteuerung bei Rentenversicherungen wurde reduziert.

Weiterhin gilt, unabhängig von der neuen Gesetzgebung:

- Lebens- und Rentenversicherungen bieten über sehr lange Laufzeiten eine garantierte Verzinsung.
- Nur Versicherungen – allen voran die Berufsunfähigkeitsversicherung – können vor den finanziellen Folgen biometrischer Risiken schützen.

Projekt „Rürup“ zur Vorbereitung auf die neuen Rahmenbedingungen

Um sicherzustellen, dass die AXA zum Jahreswechsel 2004/2005 eine komplette attraktive Produktpalette anbieten konnte, die die gesetzlichen Anforderungen erfüllt und den Bedürfnissen der Kunden entspricht, haben wir 2004 das Projekt „Rürup“ gestartet. Das Ergebnis ist eine neue AXA Produktpalette ab 2005 unter dem Namen „Vorsorge- und Vermögensplan“. Unsere neuen Tarife sind vorrangig fondsgebundene und konventionelle Rentenversicherungen. Sie bilden, kombiniert mit bewährten Produktbestandteilen wie zum Beispiel dem Todesfall- und Berufsunfähigkeitsschutz, einen umfassenden Produkt-Baukasten, mit dem jedem Kunden individuell auf seine Bedürfnisse und steuerlichen Fördermöglichkeiten abgestimmte Lösungen angeboten werden können.



Die neuen Produkte sind Teil eines neuen Vorsorgekonzepts, das darüber hinaus auch ein neues Vermarktungskonzept mit Werbemitteln und Verkaufsunterlagen sowie neuer Angebotssoftware umfasst. Um Vertriebspartner und Vertriebswege auf die Veränderungen ab 2005 optimal vorzubereiten, haben wir seit Anfang November kaskadenförmig Informations- und Schulungsveranstaltungen zum Alters-

einkünftegesetz und den sich daraus ergebenden Änderungen im Allgemeinen und zum zukünftigen Vorsorgekonzept inklusive der neuen Produkte im Besonderen durchgeführt. Wir sind somit zuversichtlich, die sich bietenden Chancen aus den neuen Gesetzen optimal für den weiteren Geschäftserfolg unserer Gesellschaft nutzen zu können.

Lagebericht

Überblick über den Markt- und Geschäftsverlauf

Der deutsche Lebensversicherungsmarkt ist 2004 erneut gewachsen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft schätzt das Beitragswachstum anhand vorläufiger Zahlen auf 1,2 % nach 4,1 % im Jahr zuvor. Dieser Schätzung zufolge betrug das Beitragsaufkommen der inländischen Lebensversicherer im abgelaufenen Geschäftsjahr 68,4 Mrd. Euro. Dabei stiegen die laufenden Beiträge marktweit um 3,1 % auf 61,0 Mrd. Euro, während die Einmalbeiträge um 12,7 % auf 7,4 Mrd. Euro zurückgingen. Die Beiträge aus dem Neugeschäft sind um 13,5 % auf 18,8 Mrd. Euro gestiegen. Die marktweite Stornoquote erhöhte sich auf 5,5 %.

Die Beitragseinnahmen der AXA Lebensversicherung AG beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 2,04 Mrd. Euro (-3,8 %), wobei die Entwicklung sehr unterschiedlich war: Die gebuchten laufenden Beiträge nahmen insbesondere wegen des deutlichen Zuwachses bei den fondsgebundenen Versicherungen um 0,8 % auf 1,89 Mrd. Euro zu, während die Einmalbeiträge um 38,7 % auf 149,4 Mio. Euro zurückgingen. Der Versicherungsbestand unserer Gesellschaft, gemessen am laufenden Jahresbeitrag, nahm um 0,3 % zu und belief sich zum Jahresende auf 1,93 Mrd. Euro.

Im Neugeschäft hatte unsere Gesellschaft im Vorjahr mit +36,3 % einen weit über dem Marktdurchschnitt liegenden Zuwachs

erzielt, der von hohen Dynamikeffekten profitiert hatte und sich erwartungsgemäß im Berichtsjahr nicht wiederholen ließ. Die laufenden Neugeschäftsbeiträge gingen um 13,0 % auf 239,3 Mio. Euro zurück. Die dynamischen Anpassungen aus dem Vorjahr außer Betracht gelassen, nahmen die laufenden Neugeschäftsbeiträge um 8,3 % zu. Dem Neuzugang standen Abgänge in Höhe von 235,7 Mio. Euro (+16,6 %) gegenüber. Die Stornoquote, bezogen auf die laufenden Bestandsbeiträge, stieg vornehmlich wegen der angespannten Einkommenssituation zahlreicher Haushalte auf 6,7 % (2003: 6,0 %). Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich in einem insgesamt recht günstigen Finanzmarktumfeld um 2,1 % auf 782,9 Mio. Euro. Dabei verringerte sich das ordentliche Kapitalanlageergebnis, das im Vorjahr durch einen Sondereffekt begünstigt war, um 17,3 % auf 818,9 Mio. Euro. Das außerordentliche Ergebnis verbesserte sich trotz des weiteren Abbaus von Lasten im Aktienbereich um 187,5 Mio. Euro auf -36,0 Mio. Euro. Die Nettoverzinsung blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant bei 3,9 %.

Die gesamten Leistungen für unsere Kunden aus Zahlungen für Abläufe, Rückkäufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten einschließlich der zugehörigen Überschussanteile und Anteile aus der Direktgutschrift betrugen wie im Vorjahr 2,2 Mrd. Euro. Bei geringeren Beitragseinnahmen erhöhte sich

die Verwaltungskostenquote leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 3,2 %. Damit liegt unsere Gesellschaft weiterhin unter der jüngsten, vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft veröffentlichten Quote des Marktes von 3,3 %.

Der Bruttoüberschuss der AXA Lebensversicherung AG erhöhte sich von 44,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 66,3 Mio. Euro. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem höheren Kapitalanlageergebnis. 64,7 Mio. Euro oder 97,6 % des Bruttoüberschusses wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt, um sie für die Überschussbeteiligung unserer Kunden zu verwenden. Um der weiter steigenden Lebenserwartung der Bevölkerung gerecht zu werden, haben wir der Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen einen zusätzlichen Betrag von 103,9 Mio. Euro zugeführt. Der Jahresüberschuss nach Steuern betrug 1,6 Mio. Euro nach einem ausgeglichenen Ergebnis im Vorjahr. Der Bilanzgewinn in Höhe von 1,6 Mio. Euro dient zur Zahlung einer Dividende von 0,10 Euro bzw. der Garantiedividende von 0,20 Euro.

Geschäftsergebnis

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge gingen im Berichtsjahr um 3,8 % auf 2,04 Mrd. Euro zurück. Davon entfielen 1,89 Mrd. Euro auf die laufenden Beiträge, die um 0,8 % zunahmen. Dies ist auf einen deutlichen Zuwachs bei den fondsgebundenen Versicherungen zurückzuführen. Demgegenüber gingen im Bereich der klassischen Versicherungen, insbesondere der Kapitalversicherungen, die Beitragseinnahmen zurück. Erwartungsgemäß verringerten sich die gebuchten Einmalbeiträge um 38,7 % auf 149,4 Mio. Euro, nachdem sie im Vorjahr einen außerordentlichen Zuwachs von 59,0 % verzeichnet hatten. Der Rückgang beruht nahezu ausschließlich auf niedrigeren Einmalbeiträgen im Bereich der Rentenversicherungen.

Kapitalanlageergebnis

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen – erhöhte sich im Berichtsjahr um 2,1 % auf 782,9 Mio. Euro. Hiervon entfielen 818,9 Mio. Euro (2003: 990,3 Mio. Euro) auf das ordentliche Ergebnis abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen. Der deutliche Rückgang hat seine Ursache unter anderem in einem Sondereffekt aus dem Vorjahr. Denn die Pluto Gesellschaft für Beteiligungswerte mbH, Köln, an der unsere Gesellschaft beteiligt ist, hatte 2003 Gewinne aus Aktienverkäufen an ihre Anteilseigner ausgeschüttet. Daraus hatte unsere Gesellschaft 46,1 Mio. Euro erhalten. Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis betrug –36,0 Mio. Euro (2003: –223,5 Mio. Euro). Hierin sind Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 331,1 Mio. Euro enthalten. Die Gewinne wurden mit 193,2 Mio. Euro vorrangig im Rentensegment erzielt. Aus Verkäufen von Aktien und Aktienfonds entstanden 69,7 Mio. Euro sowie 42,5 Mio. Euro aus dem Verkauf von Immobilien.

Weitere 14,8 Mio. Euro erzielten wir aus dem Beteiligungsbereich und 10,9 Mio. Euro aus sonstigen Kapitalanlagen.

Den Gewinnen standen Abgangsverluste – überwiegend aus Investmentzertifikaten – in Höhe von insgesamt 283,1 Mio. Euro gegenüber. Außerdem haben wir außerordentliche Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 89,1 Mio. Euro vorgenommen; hiervon entfiel mit 47,5 Mio. Euro der überwiegende Teil auf Aktien und Aktienfonds. Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich auf 5,0 Mio. Euro.

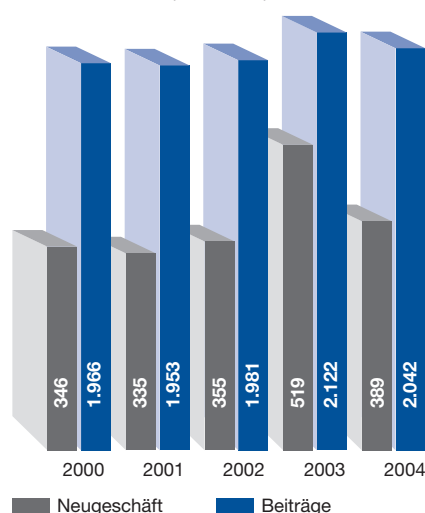
Die Nettorendite der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft – betrug wie im Vorjahr 3,9 %. Im Geschäftsjahr 2004 haben wir durch Abschreibungen und Verkäufe den größten Teil der Lasten auf Aktien und Aktienfonds abgebaut. Zum Stichtag 31. Dezember 2004 betrugen die verbleibenden Lasten auf Aktien und Aktienfonds noch 92,2 Mio. Euro gegenüber 466,3 Mio. Euro am Ende des Vorjahres.

Kostenverlauf

Die Abschluss- und Verwaltungskosten in Höhe von 403,5 Mio. Euro lagen um 0,7 % über dem Vorjahreswert. Dabei stiegen die Abschlusskosten – vorrangig bedingt durch das starke Neugeschäft zum Jahresende 2004 bei gleichzeitig niedrigeren Jahresbeiträgen als im Vorjahr – um 1,2 % auf 338,8 Mio. Euro. Deshalb nahm auch die Abschlusskostenquote um 0,2 Prozentpunkte auf 5,1 % zu. Die Verwaltungskosten gingen durch unsere fortgesetzten Maßnahmen zur Kostenreduzierung um 2,2 % auf 64,6 Mio. Euro zurück. Bei einem Rückgang der gebuchten Beiträge um 3,8 % stieg die Verwaltungskostenquote

von 3,1 % im Vorjahr auf 3,2 %. Nach den jüngsten Verbandszahlen liegt sie damit unter dem Marktdurchschnitt von 3,3 %.

Beiträge und Neugeschäft
(Mio. Euro)



Leistungen für unsere Kunden

Im Geschäftsjahr 2004 zahlten wir an unsere Kunden einschließlich der zugehörigen Überschussanteile und Anteile aus der Direktgutschrift 2,2 Mrd. Euro für Abläufe, Rückkäufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten aus. Das waren 1,4 % mehr als im Vorjahr. Der Anteil der vertragsgemäßen Abläufe lag bei etwa 59 %, der Anteil der Rückkäufe bei 23 % sowie der Renten- und Berufsunfähigkeitsleistungen bei 13 %. Der Rest von etwa 5 % entfiel auf Leistungen für Todes- und Heiratsfälle. Den Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern (Deckungsrückstellung, Überschussguthaben und Rückstellung für Beitragsrückerstattung) führten wir 200,1 Mio. Euro (2003: 273,9 Mio. Euro) zu. Insgesamt betrugen die Leistungen für unsere Kunden 2,4 Mrd. Euro (–1,8 %). Die Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen beliefen sich am Ende des Berichtsjahres auf insgesamt 20 Mrd. Euro (+1,0 %).

Zusätzliche Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen

Aufgrund der weiter steigenden Lebenserwartung der Bevölkerung hat die Deutsche Aktuarvereinigung (DAV) neue Sterbetafeln für Rentenversicherungen veröffentlicht. Für die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen haben wir deshalb eine Vergleichsrechnung mit der von der DAV vorgestellten Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand unter Verwendung der unternehmensindividuellen Kapitalwahlrechtsquoten vorgenommen. Positive Differenzen zwischen der Vergleichsreserve und der ursprünglichen Reserve wurden aufgefüllt. Die AXA Lebensversicherung hat der Deckungsrückstellung so zusätzlich einen Betrag in Höhe von 103,9 Mio. Euro zugeführt.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Der Bruttoüberschuss für das Geschäftsjahr 2004 erhöhte sich auf 66,3 Mio. Euro (2003: 44,5 Mio. Euro). Dieser deutliche Anstieg um 49,2 % resultiert im Wesentlichen aus dem besseren Kapitalanlageergebnis. Den Bruttoüberschuss haben wir zu 97,6 % (2003: 100 %) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt, um sie für die Überschussbeteiligung unserer Kunden zu verwenden.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung haben wir zugunsten unserer Kunden 207,3 Mio. Euro (2003: 284,6 Mio. Euro) entnommen. Diese Bilanzposition verringerte sich damit um 11,7 % auf 1,1 Mrd. Euro. Die freie, noch nicht für die künftige Überschussbeteiligung gebundene Rückstellung für Beitragsrückerstattung beträgt 231,8 Mio. Euro.

Bei der AXA Lebensversicherung AG bleibt die Verzinsung der Kundenguthaben auf dem Vorjahresniveau. Die laufende Verzinsung (Garantieverzinsung plus Zinsüberschussanteil) wird für das Jahr 2005 je

nach Vertragstyp 3,0 % bis 4,0 % betragen; zusätzlich wird je nach Vertragstyp ein Kostenüberschussanteil von bis zu 0,3 % gewährt. Einschließlich des Schlussgewinnanteils ergibt sich daraus eine Gesamtverzinsung von bis zu 4,6 %. Die laufende Verzinsung von 3,0 % ergibt sich rein rechnerisch bei den jüngsten Tarifgenerationen seit 2003; durch eine deutliche Erhöhung der garantierten Leistungen entspricht ihr Leistungsniveau in etwa einer Verzinsung von 3,5 % auf der Basis früherer Tarife. Die Überschussanteilsätze für die einzelnen Abrechnungsverbände und Tarife sind im Anhang dieses Geschäftsberichts auf den Seiten 46 bis 73 dargestellt.

Steuern

Der Steueraufwand betrug im Berichtsjahr 70,8 Mio. Euro. Hiervon entfielen 69,6 Mio. Euro (2003: 29,9 Mio. Euro) auf

die Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie 1,2 Mio. Euro (2003: 0,3 Mio. Euro) auf die sonstigen Steuern. Die Hauptgründe für die um nahezu 40 Mio. Euro höheren Einkommen- und Ertragsteuern sind neben steuerlichen Sondereffekten die Einführung der vollständigen Steuerpflicht für Kapitalerträge und Veränderungen in den steuerlichen Rahmenbedingungen wie beispielsweise der Wegfall des so genannten Blockwahlrechts.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss, den unsere Gesellschaft nach der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und nach Steuern erzielte, beläuft sich auf 1,57 Mio. Euro nach einem ausgeglichenen Ergebnis im Vorjahr. Der Bilanzgewinn beträgt nach Berücksichtigung eines Gewinnvortrags von 30.153 Euro 1,60 Mio. Euro (2003: 1,56 Mio. Euro) und soll zur Zahlung einer Dividende genutzt werden.

Bilanzgewinn

in Mio. Euro

	2004	2003
Jahresüberschuss	1,57	0,00
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0,00	1,55
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,03	0,01
Bilanzgewinn	1,60	1,56

Eigenkapital

Die Eigenkapitalausstattung unserer Gesellschaft zum 31. Dezember 2004 beläuft sich auf 104,2 Mio. Euro. Sie setzt sich wie folgt zusammen:

Eigenkapitalausstattung

in Mio. Euro

	2004	2003
Gezeichnetes Kapital	38,77	38,77
Kapitalrücklagen	41,24	41,24
Gewinnrücklagen	22,56	22,56
Bilanzgewinn	1,60	1,56
Eigenkapital	104,17	104,13

Bestandsentwicklung

Versicherungsbestand

Der Bestand unserer Gesellschaft verzeichnete im vergangenen Geschäftsjahr einen Nettozuwachs von 3,2 Mrd. Euro und stieg um 5,4 % auf eine Versicherungssumme von 61,5 Mrd. Euro. Die Zahl der von unserer Gesellschaft betreuten Verträge erhöhte sich zum Jahresende 2004 um 1,4 % auf 2.176.688 Stück. Gemessen am laufenden Jahresbeitrag belief sich unser Versicherungsbestand auf 1,9 Mrd. Euro. Das sind 0,3 % mehr als ein Jahr zuvor.

Einen Rückgang von 4,8 % auf 1,1 Mrd. Euro laufenden Beitrag verzeichnete der Bestand an Einzel-Kapitalversicherungen. Mit einem Anteil von 55,8 % am gesamten Bestand bilden sie weiterhin den Schwerpunkt des Gesamtbestandes. Die zweite Position nehmen die Rentenversicherungen ein, deren Bestand leicht um 0,4 % auf 393,2 Mio. Euro sank und die einen Anteil von 20,3 % erreichten. Stark gewachsen sind die fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen. Ihr Bestand erhöhte sich um 21,7 % auf 261,4 Mio. Euro. Damit steigerten sie ihren Anteil am gesamten Bestand weiter von 11,1 % auf 13,5 %. Im

Berichtsjahr erreichten die Kollektivversicherungen einen Bestandszuwachs von 9,6 % auf 168,4 Mio. Euro.

Neuzugang

Aufgrund der erhöhten Nachfrage nach steuerbegünstigten Lebensversicherungen zum Jahresende erreichten wir im Berichtsjahr bei den neu abgeschlossenen Verträgen einen starken Zuwachs. Ihre Zahl nahm um 21,8 % auf 214.564 Stück zu. An der Versicherungssumme gemessen stieg der Neuzugang um 9,9 % auf 8,3 Mrd. Euro, da der durchschnittliche Jahresbeitrag je Vertrag zurückging. Nach dem außergewöhnlich hohen Zuwachs des Vorjahres, unter anderem durch die starken Dynamikerhöhungen, verringerte sich der neu abgeschlossene laufende Jahresbeitrag unserer Gesellschaft im Berichtsjahr um 13,0 % auf 239,3 Mio. Euro. Ohne den Dynamikeinfluss aus dem Vorjahr erhöhte sich das Neugeschäft gegen laufenden Jahresbeitrag um 8,3 %. Die neu abgeschlossenen Einmalbeiträge gingen im gesamten Markt deutlich zurück und nahmen bei unserer Gesellschaft nach der außerordentlichen Steigerung des Vorjah-

res erwartungsgemäß um 38,7 % auf 149,4 Mio. Euro ab. Die aus dem Neuzugang resultierende Gesamtbeitragssumme – definiert als laufender Jahresbeitrag multipliziert mit der Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge – lag im Berichtsjahr mit 6,7 Mrd. Euro um 1,0 % niedriger.

Zum ersten Mal nahmen im Berichtsjahr die fondsgebundenen Versicherungen mit 78,2 Mio. Euro – das entspricht einer Steigerung von 52,6 % – den größten Anteil am gesamten Neuzugang an laufendem Beitrag ein. Ihr Anteil hat sich von 18,6 % im Vorjahr auf 32,7 % erhöht. Es folgen die Einzel-Kapitalversicherungen mit einem Anteil von 26,1 % und einem laufenden Neugeschäftsbeitrag von 62,4 Mio. Euro. An dritter Position liegen die Rentenversicherungen mit 53,8 Mio. Euro laufendem Beitrag; das entspricht einem Anteil am Neuzugang von 22,5 %. Die Kollektivversicherungen erreichten mit 41,0 Mio. Euro laufendem Neugeschäftsbeitrag eine Steigerung von 45,7 %. Ihr Anteil am Neugeschäft stieg von 10,2 % auf 17,1 %. Einen großen Anteil an diesem Zuwachs hat ein Konsortialvertrag mit einem Beitragsvolumen von 23,6 Mio. Euro.

Bestand nach Versicherungsart

in Mio. Euro

	2004		2003
	lfd. Beitrag	Anteil (%)	Anteil (%)
Einzel-Kapitalversicherungen	1.078,8	55,8	58,7
Risikoversicherungen	32,6	1,7	1,7
Rentenversicherungen	393,2	20,3	20,5
Fondsgebundene Versicherungen	261,4	13,5	11,1
Kollektivversicherungen	168,4	8,7	8,0
Gesamt	1.934,4	100,0	100,0

Neuzugang nach Versicherungsart

in Mio. Euro

		2004	2003
	lfd. Beitrag	Anteil (%)	Anteil (%)
Einzel-Kapitalversicherungen	62,4	26,1	40,0
Risikoversicherungen	3,9	1,6	1,9
Rentenversicherungen	53,8	22,5	29,3
Fondsgebundene Versicherungen	78,2	32,7	18,6
Kollektivversicherungen	41,0	17,1	10,2
Gesamt	239,3	100,0	100,0

Abgang

Im Berichtsjahr verzeichneten wir einen Abgang an laufenden Jahresbeiträgen von 235,7 Mio. Euro, das entspricht einer Steigerung von 16,6 %. Daran hatten die vertragsmäßigen Abläufe einen Anteil von 100,8 Mio. Euro. Sie nahmen damit gemessen an den laufenden Jahresbeiträgen um 23,6 % zu. Von 4,8 Mio. Euro auf 4,4 Mio. Euro (-9,6 %) laufenden Jahresbeitrag gingen die Abgänge durch Tod oder Heirat zurück.

Insgesamt 130,1 Mio. Euro (+14,0 %) entfielen auf die vorzeitigen Abgänge (Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen sowie sonstige vorzeitige Abgänge). Den größten Anteil an den vorzeitigen Abgängen hatten mit 63,2 Mio. Euro die Einzel-Kapitalversicherungen. Unsere Stornoquote hat sich von 6,0 % auf 6,7 % erhöht. Die Ursache hierfür sind vornehmlich die rückläufigen Einkommen vieler Haushalte aufgrund höherer Abgabenbelastung, gestiegener Lebenshaltungskosten und Arbeitslosigkeit. Der Markt weist für 2004 voraussichtlich eine Stornoquote von unverändert 5,5 % auf.

Kapitalanlagebestand

Das Jahr 2004 war für Kapitalanleger insgesamt ein zufrieden stellendes Jahr. Sowohl die Aktien- als auch die Rentenmärkte konnten Zuwächse verbuchen. Allerdings entwickelten sich die weltweiten Aktienbörsen 2004 in den großen Wirtschaftsbörsen Amerika, Asien und Europa gemäßigter als im Vorjahr, in dem sie als Reaktion auf den vorangegangenen Aktien-crash hohe Zuwächse verzeichnet hatten. Der europäische Aktienmarkt bildet den Schwerpunkt im Aktienportfolio der AXA Lebensversicherung. Hier konnte der EuroStoxx 50 im Jahresverlauf einen Wertzuwachs von 6,9 % erzielen und erreichte 2.952 Punkte. Der Deutsche Aktienindex (DAX) stieg 2004 um 7,3 % und beendete das Jahr mit 4.256 Punkten. Auch der für den amerikanischen Aktienmarkt repräsentative S & P 500 Index (+9,0 %) und der japanische Nikkei Index (+7,6 %) profitierten von einem positiven weltwirtschaftlichen Konjunkturmilieu.

Im Markt waren vor allem Aktien mit stabilen Gewinnaussichten und hohen Dividendenrenditen gefragt, die im Aktienportfolio der AXA Lebensversicherung einen Schwerpunkt bilden. Angesichts steigender Energie- und Rohstoffpreise und eines insbesondere in der zweiten Jahreshälfte schwachen US-Dollars konnten vergleichs-

weise schwankungsärmere Value-Titel am Aktienmarkt erneut höhere Wertzuwächse erzielen als Wachstumswerte. Die AXA Lebensversicherung hat im Verlauf des Jahres ihren Aktienanteil am Kapitalanlagebestand verringert und damit die Risikoposition des Unternehmens erheblich verbessert.

Für eine angesichts der robusten weltweiten Konjunktur überraschende Entwicklung sorgten die Zinsmärkte im Euro-Raum. Der Zinssatz für 10-jährige Bundesanleihen sank von 4,3 % Anfang 2004 auf nur noch 3,7 % zum Jahresende. Diese Entwicklung reflektiert zum einen die weiter nur sehr moderaten Inflationserwartungen sowie das schwache Wirtschaftswachstum in Deutschland. Zum anderen suchten viele internationale Anleger eine Alternative zu Anlagen in Dollar-Zinstiteln und trieben so die Kurse anderer europäischer Staatsanleihen in die Höhe. Auch Unternehmensanleihen, die eine zunehmende Bedeutung in den Kapitalanlagen der AXA Lebensversicherung haben, entwickelten sich positiv, weil angesichts der weltweit insgesamt günstigen Konjunktorentwicklung die Risikoaufschläge abnahmen. Der Bestand an Kapitalanlagen ohne Depotforderungen stieg bei unserer Gesellschaft im Jahr 2004 um 1,6 % auf 20,1 Mrd. Euro.

Buchwerte der Kapitalanlagen

in Mio. Euro

	2004	2003
Grundbesitz	248	259
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	996	995
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.017	8.263
Festverzinsliche Wertpapiere	783	1.791
Hypothesen	2.095	2.151
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	9.779	5.830
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	14	11
Andere Kapitalanlagen	140	140
Einlagen bei Kreditinstituten	27	340
Summe	20.099	19.780

Zeitwerte der Kapitalanlagen

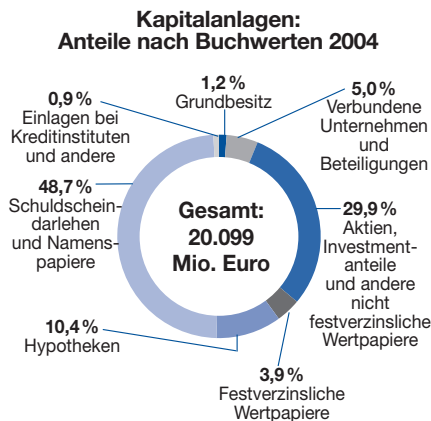
in Mio. Euro

	2004	2003
Grundbesitz	258	350
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	1.097	1.072
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.067	7.880
Festverzinsliche Wertpapiere	791	1.805
Hypothesen	2.211	2.343
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	10.473	6.152
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	14	11
Andere Kapitalanlagen	151	145
Einlagen bei Kreditinstituten	27	340
Summe	21.089	20.098

Zu- und Abgänge aus Kapitalanlagen

in Mio. Euro

	Zugänge	Abgänge	Saldo
Grundbesitz	55	33	+22
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	651	648	+3
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.597	6.793	-2.196
Festverzinsliche Wertpapiere	543	1.551	-1.008
Hypothesen	96	145	-49
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	5.193	1.242	+3.951
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5	3	+2
Andere Kapitalanlagen	0	0	0
Einlagen bei Kreditinstituten	0	313	-313
Summe	11.140	10.728	+412



Das gesamte Neuanlagevolumen betrug im vergangenen Geschäftsjahr 11,1 Mrd. Euro nach knapp 7,2 Mrd. Euro im Vorjahr. Dieser hohe Anstieg ist neben Maßnahmen zur Gewinnrealisierung insbesondere auf Umschichtungen innerhalb des Rentenportfolios zurückzuführen, nachdem die dadurch frei gewordenen Mittel im Rahmen der Wiederanlage verwendet wurden. Mit gut 10,4 Mrd. Euro oder 93 % bildeten die Rentenpapiere erneut den Schwerpunkt unserer Neuanlagen. Ihr Bestand, inklusive der in festverzinslichen Wertpapieren investierten Investmentanteile, betrug knapp 17,4 Mrd. Euro oder 86 % der gesamten Kapitalanlagen.

Der überwiegende Teil unserer Aktien wird in Spezialfonds gehalten, die auf Aktieninvestments ausgerichtet sind, jedoch auch einen begrenzten Anteil an Renteninvestments beinhalten. Insgesamt sank – bedingt sowohl durch Verkäufe als auch durch vorgenommene Abschreibungen in diesem Bereich – die Aktienquote auf Buchwertbasis, die nur die reinen Aktien und keine Rentenanteile berücksichtigt, von 18,0 % auf 7,3 %. Gemessen an den Marktwerten reduzierte sich diese Quote von 16,0 % auf 6,7 %.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2004 auf +990,5 Mio. Euro (2003: +317,6 Mio. Euro). Das waren 4,9 % der Buchwerte. Unter Berücksichtigung von gezahlten Aufgeldern und Disagien bei zu Nennwerten bilanzierten Kapitalanlagen ergibt sich eine Bewertungsreserve von +883,5 Mio. Euro (2003: +216,8 Mio. Euro). Der Wert unseres gesamten Portfolios ist damit im Geschäftsjahr 2004 um 672,9 Mio. Euro bzw. 666,7 Mio. Euro gestiegen. Der Grund für diese Verbesserung ist neben den freundlich tendierenden Aktien- und Rentenmärkten im Berichtsjahr der Abbau von Lasten im Aktienbereich. Der zum 31. Dezember 2004 verbleibende Teil unrealisierter Verluste aus Kapitalanlagen beläuft sich auf 99,6 Mio. Euro nach 506,8 Mio. Euro im Vorjahr. Von den gesamten Bewertungsreserven entfielen +73,7 Mio. Euro (2003: –217,4 Mio. Euro) auf die Substanzwerte (Aktien, Beteiligungen und Grundbesitz). Der auf Beteiligungen entfallende Teil von 94,9 Mio. Euro ist hierbei nur eingeschränkt fungibel. Da die Rendite des Bestandes an festverzinslichen Titeln über der Marktrendite zum Bewertungsstichtag lag, verfügten wir in dieser Position über Bewertungsreserven in Höhe von 916,8 Mio. Euro (2003: 535,1 Mio. Euro).

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aufgrund des 1998 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sind insbesondere Aktiengesellschaften dazu verpflichtet, „ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden.“ Entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen stellt sich unsere Risikosituation wie folgt dar:

Versicherungstechnische Risiken

Biometrische Risiken: Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Wesentlichen die auf der Seite 32 dieses Berichts unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgeführten Sterbe- und Invalidisierungstafeln verwendet. Mit Ausnahme der auf Seite 32 genannten Teilbestände an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie Rentenversicherungen, für die angemessene Erhöhungen der Deckungsrückstellungen erfolgten, werden die verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Sie enthalten nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen. Gleichwohl sind die Entwicklung der Sterblichkeit in der Rentenversicherung sowie die Entwicklung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten auch weiterhin laufend zu analysieren. So werden bei der DAV auch weiterhin die laufenden Untersuchungen

zur Sterblichkeit in der Rentenversicherung durch Berücksichtigung neuer Daten aktualisiert, da eine Fortsetzung des Trends zu weiter steigenden künftigen Lebenserwartungen nicht ausgeschlossen werden kann. Weiterhin ist zu vergegenwärtigen, dass Einflüsse von Terroranschlägen und Naturkatastrophen, durch die das Leben oder die Gesundheit einer Vielzahl von Personen gefährdet werden könnten, in den Sterbe- bzw. Invalidisierungstafeln natürlich nicht ausreichend berücksichtigt sein können.

Stornorisiko: Die Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt ohne Berücksichtigung von Stornowahrscheinlichkeiten. Höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß hätte abgesehen von der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung nur geringen Einfluss auf die Jahresergebnisse. Bei fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen erzielt das Lebensversicherungsunternehmen Kostendeckungsbeiträge und Gewinnmargen auch aus der Vergütung von Verwaltungsgebühren der Fondsgesellschaften. Diese sind nur dann ausreichend, wenn sich die Fondsvermögen entsprechend der kalkulierten Bestandsfestigkeit entwickeln. Im Falle eines deutlich erhöhten Stornos könnten sich die Fondsguthaben so verringern, dass die angestrebten Gewinnmargen und Kostendeckungsbeiträge nicht mehr erreicht werden.

Zinsgarantierisiko: Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rechnungszinssätze übersteigen damit

insbesondere nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß § 2 und 3 der DeckRV. Sowohl die derzeitige Nettoverzinsung der Kapitalanlagen als auch die im Rahmen der Unternehmensplanung erwartete Rendite für die Folgejahre im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV liegen über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes. Die verbliebene Sicherheitsspanne ist dabei allerdings geringer als in früheren Jahren. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass sich auch Ende 2004 die Kapitalmärkte sowohl bei den festverzinslichen Wertpapieren als auch bei den Aktien immer noch auf einem sehr niedrigen Stand befanden. Durch die Anwendung des § 341 b HGB beinhalten die Kapitalanlagen weiterhin noch nicht realisierte Verluste, die allerdings deutlich geringer als Ende 2003 sind. Sollte es mittelfristig zu keiner Erholung oder gar zu einer erneuten Verschlechterung der Kapitalmärkte kommen, müssten diese zumindest teilweise zu Lasten des Geschäftsergebnisses realisiert werden. Um das latente Wiederanlagerisiko zu minimieren, wurde die durchschnittliche, kapitalgewichtete Restlaufzeit von Rententpapieren verlängert.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern (ohne noch nicht verdiente Provisionen aus dem Geschäft mit fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen) betrugen zum Bilanzstichtag rund 103 Mio. Euro. Davon entfielen etwa 8 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Zur Risikovor-sorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen von rund 5 Mio. Euro vermindert.

Risiken aus Kapitalanlagen

2004 sind sowohl die Aktien- als auch die Rentenmärkte gestiegen und die Volatilitäten der einzelnen Asset-Klassen zurückgegangen. Angesichts eines sich leicht abschwächenden Wirtschaftswachstums gehen wir auch für 2005 von einer stabilen Entwicklung der Kapitalmärkte aus. Gleichwohl werden die Risiken der Kapitalanlage weiterhin aktiv gemanagt und an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst. Hierbei stützt der im Jahr 2004 weitgehend vollzogene Abbau der nicht realisierten Verluste auf Aktienfonds die Risikoposition der AXA

Lebensversicherung und die mit +991 Mio. Euro per Saldo positiven Reserven verbessern ebenfalls die Risikotragfähigkeit.

Die einzelnen Risiken sind wie folgt definiert:

Marktrisiken: Die Finanzmärkte bestimmen mittel- oder unmittelbar die Preise von Kapitalanlagen. Um ein mögliches Risikoszenario zu ermitteln, wird ein Preisverfall von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen simuliert. An dieser Stelle werden die Risiken und Chancen gleicher-

maßen – ohne die bestehenden Wertsicherungskonzepte – dargestellt, um die Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen zu verdeutlichen. Dabei werden die Wirkungen von Aktienmarkt-, Rentenmarkt- und Währungsschwankungen betrachtet.

Das zum Jahresende 2004 nicht realisierte Ergebnis von +991 Mio. Euro würde sich um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise von Aktien, Renten und Währungen im dort angeführten Ausmaß nach oben oder unten bewegen.

Aktienmarktveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 35 %	+554 Mio. Euro
Anstieg um 20 %	+317 Mio. Euro
Anstieg um 10 %	+158 Mio. Euro
Sinken um 10 %	–158 Mio. Euro
Sinken um 20 %	–317 Mio. Euro
Sinken um 35 %	–554 Mio. Euro

Renditeveränderung des Rentenmarkts	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	–2.413 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	–1.207 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+1.207 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+2.413 Mio. Euro

Währungskursveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 10 %	+159 Mio. Euro
Anstieg um 5 %	+75 Mio. Euro
Sinken um 5 %	–68 Mio. Euro
Sinken um 10 %	–130 Mio. Euro

Im Jahr 2004 wurden Wertsicherungskonzepte auf einen Teil unseres Portfolios implementiert. Dies hat zur Folge, dass die zuvor genannten Risiken per Jahresende 2004 gemildert werden.

Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem mögliche Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungskonzepten, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Bonitätsrisiken: Das Bonitätsrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten. Die Einstufung der Bonität erfolgt entweder mit Hilfe von externen Agenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Auch für die Vergabe von Krediten gelten strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Kredit-

risiken werden breit gestreut; das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Liquiditätsrisiken: Dem Risiko unzureichender Liquidität wird durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme entgegengewirkt. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, damit wir den Verpflichtungen nachkommen können, die wir unseren Versicherungskunden gegenüber eingegangen sind.

Zum Zwecke der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung setzt die AXA Lebensversicherung AG zusätzlich derivative Finanzinstrumente ein. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung, wodurch das in dem Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird (Hedging).

Ein Engagement am Future- und Optionsmarkt sowie in Swap- und Devisengeschäften ist mit Anlagerisiken und Transaktionskosten verbunden. Zu solchen Anlagerisiken gehört:

- dass sich die Absicherung als unnötig erweisen kann;
- dass man durch die Stillhaltergeschäfte mit Optionen verpflichtet wird, zu einem ungünstigen Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen;
- die Möglichkeit einer Zahlungsunfähigkeit oder eines Zahlungsverzugs einer Gegenpartei.

Diese Gefahren sind in den angewendeten stochastischen Modellen (Monte Carlo-Simulationen) berücksichtigt und simuliert.

Die Entscheidung über die Anwendung der Instrumente (Optionen, Zins- und Währungsswaps etc.) wird nach eingehenden Analysen mehrerer alternativer Strategien und Sensitivitätsberechnungen sowie nach der Bonitätsprüfung der Anbieter gefällt.

Die wesentlichen Vorteile des Einsatzes von Derivaten sind:

- geringere Kosten gegenüber dem Handel mit der zugrunde liegenden Kapitalanlage (Underlying),
- Risikoreduzierung bei der Absicherung,
- Ertragssteigerung,
- Sicherung von bestimmten Kursniveaus,
- sehr liquide Märkte (bei standardisierten Produkten),
- schnelle Abwicklung der Transaktion (bei standardisierten Produkten) und damit verbunden eine schnellere Reaktionsfähigkeit auf Marktveränderungen.

Das Risikocontrolling überprüft und berichtet regelmäßig die Derivatpositionen und kontrolliert das Einhalten der vorgegebenen Grenzniveaus. Die Motive Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung werden aktuell nur begrenzt verfolgt.

Alle beschriebenen Risikoarten stellen einen integralen Bestandteil des Risikomanagements dar. Der Kapitalanlageausschuss schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Um die Auswirkungen alternativer Szenarien erkennen zu können, werden Sensitivitäts- und Risikoanalysen auf der Basis von Wahrscheinlichkeitsrechnungen durchgeführt. Mit Hilfe der Aktiv-Passiv-Steuerung wird die Interaktion zwischen der Mittelherkunft und Mittelverwendung berücksichtigt und abgestimmt. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden genau eingehalten.

Operationale Risiken

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision. Die Koordination unseres umfangreichen Projektportfolios erfolgt durch den Bereich Konzern-Projektmanagement.

Sonstige Risiken

Gegen unsere Gesellschaft und andere Gesellschaften aus der AXA Gruppe wurde im Januar 2002 durch die Nationwide Global Holdings Inc., eine amerikanische Versicherung, wegen des Verkaufs der PanEuroLife, Luxemburg, ein Schiedsverfahren vor der Internationalen Handelskammer Paris eingeleitet. Der Verkauf war im Januar 1999 erfolgt. Unser Anteil an der PanEuroLife betrug 20 %. In dem Verfahren wird Schadenersatz gefordert. Im derzeitigen Stadium des Verfahrens ist es weiterhin schwierig, eine Prognose über dessen Ausgang abzugeben.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der AXA Lebensversicherung AG gefährden. Die vorhandenen Eigenmittel von 944 Mio. Euro übersteigen die zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 162 Mio. Euro oder 21 %. Unter der Prämisse, dass im Jahr 2005 Abschreibungen auf das Anlagevermögen vorzunehmen wären, würde sich einerseits die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung verringern. Andererseits würde ein möglicherweise auszuweisender Fehlbetrag von der AXA Konzern AG im Rahmen des Beherrschungsvertrags ausgeglichen.

Sonstige Angaben

Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden schon seit Jahren von Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA Gruppe ausgeübt. Im Einzelnen haben wir die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft im Rahmen von Dienstleistungsverträgen auf nachfolgende Gesellschaften übertragen:

- die Bereiche Antrag, Bestandsverwaltung, Mathematik, Controlling, Firmengeschäft, Leben-Maklervertrieb, Vertriebsunterstützung, Leistungsbearbeitung, Produktmanagement, Rückversicherung und Unternehmensentwicklung, Vertriebssteuerung, Rechnungswesen, Betriebsorganisation, EDV-Anwendungsentwicklung, Personalwirtschaft und -entwicklung, Recht, Steuern und Allgemeine Verwaltung, Marketing, Informationsdienstleistungen (Rechenzentrum, PC, Server, Telekommunikation), die Entwicklung, Konzeption, Realisierung und Produktion von Internet- und internetbasierten Dienstleistungen auf die AXA Service AG, Köln;
- die Funktionen aus dem Bereich Vermögensanlage und -verwaltung für Kapitalanlagen zum überwiegenden Teil über die AXA Konzern AG auf die AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln, sowie die Immobilienverwaltung über die AXA Konzern AG auf die AXA Real Estate Managers Deutschland GmbH, Köln;

- die Hypotheken- und Darlehensverwaltung auf die AXA Konzern AG und Teile auch auf die AXA Bank AG, Köln;
- die Bereiche Konzernkommunikation und Revision auf die AXA Konzern AG, Köln;
- den spartenübergreifenden, telefonischen 24-Stunden-Kundenservice über die AXA Service AG auf die AXA Customer Care GmbH, Köln.

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Über unsere selbstständige Vertriebsorganisation, über die wir gemeinsam mit der AXA Versicherung AG verfügen, vermitteln wir direkt und indirekt Versicherungsverträge und Kapitalanlageprodukte für folgende Gesellschaften oder arbeiten mit diesen zusammen:

AXA Krankenversicherung AG, Köln
 AXA Bank AG, Köln
 AXA Merckens Fonds GmbH, Köln
 AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln
 Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG, Köln
 Pro bAV Pensionskasse AG, Köln
 Auf dem Gebiet der betrieblichen Altersversorgung arbeitet unsere Gesellschaft mit der zum Konzern gehörenden Kölner Spezial Beratungs-GmbH für betriebliche Altersversorgung, Köln, zusammen, über die wir insbesondere mittelständischen Unternehmen gezielte Beratung in diesem Bereich anbieten.

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen aus der Versicherungswirtschaft an:
 Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
 Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München
 Der Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
 Wiesbadener Vereinigung, Bonn
 Pensions-Sicherungs-Verein WVaG, Köln

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2005

Der steuerlich bedingte Neugeschäftsboom im vergangenen Jahr und die Einführung der veränderten Welt der Vorsorgeprodukte – neu strukturiert nach dem Dreischichten-Modell – wird in den ersten Monaten des laufenden Jahres marktweit erst einmal zu einem rückläufigen Neugeschäft führen. Denn die hohe Nachfrage nach Kapital-Lebensversicherungen im vierten Quartal 2004 vor dem Ende der bisherigen steuerlichen Förderung hat zumindest bei einigen Produkten zu einer vorübergehenden Phase der Marktsättigung geführt.

Das neue Alterseinkünftegesetz sieht insbesondere vor, dass anders als bisher Beiträge zur Altersvorsorge künftig während der Ansparphase steuerbegünstigt sind und dafür die Versorgungsbezüge in der Auszahlungsphase besteuert werden. Wegen dieser in Schritten durchgeführten Spiegelung der Steuerkongruenz in den ersten beiden Schichten und der stark reduzierten steuerlichen Förderung in der dritten Schicht wird die von unseren Vertriebsorganisationen zu leistende Verkaufsberatung sehr viel komplexer. Wir haben daher die Einführung der neuen Produkte durch intensive Schulungsmaßnahmen begleitet.

Unsere Produktpalette 2005 war nicht nur eine der ersten auf dem Markt, sondern umfasst ein vollständiges Angebot in allen Schichten mit jeweils fondsgebundenen und konventionellen Tarifen. Die flexible Gestaltung in der Form des Baukastenprinzips erlaubt dem Vermittler, auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden einzugehen. Gleichzeitig hält sich durch die konsequente, gleich gerichtete Gestaltung

der Produkte in den verschiedenen Schichten die Komplexität für Vermittler, Vertriebspartner und Kunden in Grenzen. Insgesamt erwarten wir bei der AXA Lebensversicherung trotz der erheblichen Produktionsüberhänge aus dem Vorjahr für 2005 ein etwas rückläufiges Neugeschäft aufgrund der oben genannten Sättigungseffekte. Im Markt wird sehr unterschiedlich beurteilt, wie die Entwicklung in den drei Schichten sein wird. Für uns scheinen die betriebliche Altersversorgung und dort die Durchführungswege Direktversicherung und Pensionskasse deutlich an Gewicht zuzulegen. Von Letzterem würde vorrangig unsere Schwestergesellschaft Pro bAV Pensionskasse AG profitieren. Denkbar ist auch, dass die Zulagenrente 2005 neuen Zulauf bekommt. Wo auch immer der Trend hingeht – wir sind darauf gut vorbereitet, da wir von Anfang an die volle Produktpalette in allen drei Schichten anbieten.

Die laufenden Beitragseinnahmen unserer Gesellschaft werden im laufenden Jahr wegen des starken Neugeschäfts Ende 2004 leicht steigen. Außerdem erwarten wir einen Rückgang der Stornoquote. In den vergangenen Jahren hat die marktweit rückläufige Verzinsung zu einem deutlichen Absinken des Geschäfts mit Einmalbeiträgen geführt. Diese Tendenz wird sich im laufenden Jahr abgeschwächt fortsetzen. Die zurzeit relativ niedrige Verzinsung von Neuanlagen und die eingetretene Verbesserung an den Aktienmärkten werden dazu führen, dass der jetzt schon hohe Anteil an fondsgebundenen Produkten im Neugeschäft weiter

zunehmen wird. Bei unserer Gesellschaft wird dieser Trend zusätzlich durch die Spitzenposition zahlreicher AXA Investmentfonds unterstützt. So erhielten im Januar 2005 rund 60 % der AXA Investmentfonds vom Finanzen-Verlag die Höchstnote; die Fondsgesellschaft AXA Investment Managers Deutschland wurde als beste Fondsgesellschaft 2004 ausgezeichnet.

Wir werden weiter an der Verbesserung unserer Vertragsverwaltung arbeiten, insbesondere indem wir immer mehr Kundenprozesse auf Workflow-Verarbeitung umstellen. Wir zielen damit sowohl auf Kostensenkung als auch auf Serviceverbesserung ab. So werden auch 2005 die Kosten unseres Verwaltungsbereichs abnehmen, während wir gleichzeitig unseren Servicelevel steigern und unseren Vermittlern und Vertriebspartnern immer kürzere Reaktionszeiten garantieren können.

Gleichzeitig wird es uns möglich sein, unser technisches Ergebnis weiter zu verbessern, so dass wir – eine stabile Kapitalmarktentwicklung vorausgesetzt – den Rohüberschuss und damit die Zuführung zur Rückstellung für Überschussbeteiligung zugunsten unserer Kunden wieder deutlich steigern können.

Köln, den 14. März 2005

Der Vorstand

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2004 beträgt 1.569.847,40 Euro. Einschließlich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 30.152,60 Euro ergibt sich ein Bilanzgewinn von 1.600.000,00 Euro. Der Hauptversammlung schlagen wir vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	Euro
Ausschüttung einer Dividende von 0,10 Euro je Stückaktie	1.503.338,00
Für außen stehende Aktionäre: Ausschüttung einer Dividende von 0,20 Euro je Stückaktie	26.004,00
Gewinnvortrag	70.658,00
Bilanzgewinn	1.600.000,00

Gemäß Beherrschungsvertrag zwischen der AXA Konzern AG (vormals Colonia Versicherung AG) und der AXA Lebensversicherung AG (vormals Colonia Lebensversicherung AG) vom 16. Mai 1978 wird den außen stehenden Aktionären eine Dividende von 0,20 Euro je Stückaktie der AXA Lebensversicherung AG garantiert.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2004 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in drei Sitzungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes über die allgemeine Geschäftsentwicklung, über grundlegende Angelegenheiten sowie die strategischen Ziele der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden. Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2004 sind von der vom Auf-

sichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten PwC Deutsche Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an.

Sowohl im Aufsichtsrat als auch im Vorstand der Gesellschaft traten im Berichtsjahr Veränderungen ein. Aus dem Aufsichtsrat sind ausgeschieden die Herren Robert J. Koehler am 8. Juli 2004 und Christof W. Göldi am 30. August 2004.

Der Aufsichtsrat dankt ihnen für ihr Engagement und ihren Rat. Zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden mit Wirkung vom 19. Juli 2004 Herr Gérald Harlin und mit Wirkung vom 7. September 2004 Herr Thierry Langrenay bestellt. In der Sitzung vom 9. November 2004 wurde Herr Langrenay anstelle von Herrn Göldi zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

In der gleichen Sitzung wurde Herr Noel Richardson zum neuen Mitglied des Vorstands bestellt. Er übernahm die Verantwortungsbereiche Rechnungswesen, Planung, Controlling und Steuern von Frau Jutta Stöcker, die am 15. Januar 2005 auf eigenen Wunsch aus dem Konzern ausgeschieden ist. Der Aufsichtsrat dankt ihr für ihre langjährige engagierte Tätigkeit.

Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Partnern der Außendienste und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Konzern-Dienstleistungsgesellschaften, die die Verwaltungsaufgaben für unsere Gesellschaft übernommen haben, seinen Dank aus.

Köln, den 6. April 2005

Für den Aufsichtsrat

Kleyboldt
Vorsitzender

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2004	24
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004	28
Anhang	30
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	30
Angaben zur Bilanz	36
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	45
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	46
Sonstige Angaben	74

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2004

AKTIVA

in Tsd. Euro

	2004		2003
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Sonstige		3.381	4.790
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		248.142	259.158
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	375.136		232.551
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	530.254		595.021
3. Beteiligungen	90.529		157.256
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	995.919	10.466
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.016.575		8.262.594
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	782.626		1.790.505
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.094.861		2.151.454
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	5.327.609		2.811.365
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.305.970		2.872.708
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	13.507		10.802
d) übrige Ausleihungen	145.663	9.792.749	146.182
5. Einlagen bei Kreditinstituten		27.250	340.000
6. Andere Kapitalanlagen		140.384	140.384
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen		31.699	27.949
31.501 Tsd. Euro (Vorjahr: 24.427 Tsd. Euro)		20.130.205	19.808.395
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		439.345	306.690
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer			
a) fällige Ansprüche	84.833		94.226
b) noch nicht fällige Ansprüche	154.184	239.017	132.295
2. Versicherungsvermittler		21.281	48.467
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen		561	406
561 Tsd. Euro (Vorjahr: 232 Tsd. Euro)		215.164	312.351
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen			
1.622 Tsd. Euro (Vorjahr: 50.400 Tsd. Euro)		476.023	587.745
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		—	—
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		32.986	54.446
III. Andere Vermögensgegenstände		138.117	140.326
		171.103	194.772
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	215.851		235.115
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	110.280		104.435
		326.131	339.550
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB		6.944	—
		21.553.132	21.241.942

PASSIVA

in Tsd. Euro

	2004		2003	
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		38.765		38.765
II. Kapitalrücklage		41.237		41.237
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.840		1.840	
2. andere Gewinnrücklagen				
– Vortrag zum 1.1.	20.725		22.276	
– Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	–		–	
– Entnahme	–		1.551	
– Einstellung aus dem Jahresüberschuss	–	22.565	–	22.565
IV. Bilanzgewinn		1.600		1.560
		104.167		104.127
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		250.000		250.000
C. Sonderposten mit Rücklageanteil		14.031		14.031
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	234.484		251.508	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	32.848	201.636	36.575	214.933
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	17.469.205		17.150.712	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	684.329	16.784.876	702.947	16.447.765
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	140.724		134.652	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9.449	131.275	7.750	126.902
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.077.779		1.220.315	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	1.077.779	–	1.220.315
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	–		955	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–	–	955
		18.195.566		18.010.870
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	439.345		306.690	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	439.345	–	306.690
		439.345		306.690
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		56.166		60.231
II. Steuerrückstellungen		59.453		15.089
III. Sonstige Rückstellungen		32.590		27.299
		148.209		102.619
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		718.118		740.296

in Tsd. Euro

	2004		2003	
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.428.945		1.520.086	
2. Versicherungsvermittlern	<u>35.520</u>	1.464.465	<u>15.030</u>	1.535.116
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		13.640		4.634
davon gegenüber verbundenen Unternehmen				
697 Tsd. Euro (Vorjahr: 497 Tsd. Euro)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>203.257</u>		<u>171.048</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen				
125.020 Tsd. Euro (Vorjahr: 80.770 Tsd. Euro)				
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen				
29 Tsd. Euro (Vorjahr: 26 Tsd. Euro)				
davon aus Steuern				
54 Tsd. Euro (Vorjahr: 62 Tsd. Euro)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit				
56 Tsd. Euro (Vorjahr: 31 Tsd. Euro)				
		1.681.362		1.710.798
I. Rechnungsabgrenzungsposten		2.334		2.511
		21.553.132		21.241.942

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum

VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 23. Februar 2005 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, den 7. März 2005

Der Verantwortliche Aktuar: Dr. Peter Julius

Gemäß § 73 des VAG wird hiermit bestätigt, dass die eingestellten Deckungsrückstellungen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden sind.

Köln, den 7. März 2005

Der Treuhänder: Dr. Udo Bertermann

Köln, den 14. März 2005

Der Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

in Tsd. Euro

	2004		2003	
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.041.927		2.121.624	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>86.165</u>	1.955.762	<u>87.277</u>	2.034.347
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge*)	17.023		-541	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen*)	<u>3.728</u>	<u>13.295</u>	<u>2.778</u>	-3.319
		1.969.057		2.031.028
		67.481		103.282
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		10.686		62.849
davon aus verbundenen Unternehmen				
10.305 Tsd. Euro (Vorjahr: 62.285 Tsd. Euro)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen				
47.903 Tsd. Euro (Vorjahr: 45.919 Tsd. Euro)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	30.997		46.089	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>832.284</u>	863.281	<u>948.880</u>	994.969
c) Erträge aus Zuschreibungen		4.998		19.122
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		331.114		527.034
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		-		-
		1.210.079		1.603.974
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		29.146		26.350
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		22.773		23.804
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.892.680		1.844.320	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>87.801</u>	1.804.879	<u>112.186</u>	1.732.134
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	6.074		21.927	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1.698</u>	<u>4.376</u>	<u>-23</u>	21.950
		1.809.255		1.754.084
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	451.175		583.157	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-18.618</u>	469.793	<u>-23.854</u>	607.011
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-955</u>		-161
		468.838		606.850
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		64.757		44.458
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	338.844		334.729	
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>64.636</u>	403.480	<u>66.099</u>	400.828
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>68.981</u>		44.482
		334.499		356.346
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		44.794		55.213
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		99.267		723.069
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>283.086</u>		<u>58.859</u>
		427.147		837.141
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		266		331
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		<u>83.807</u>		<u>124.323</u>
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		109.967		64.905

*) - = Erhöhung

NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

in Tsd. Euro

	2004	2003
Übertrag	109.967	64.905
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	19.666	16.353
2. Sonstige Aufwendungen	<u>57.264</u>	<u>51.072</u>
	-37.598	-34.719
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	72.369	30.186
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	69.551	29.849
5. Sonstige Steuern	<u>1.248</u>	<u>337</u>
	70.799	30.186
6. Jahresüberschuss	1.570	-
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	30	9
8. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) aus der gesetzlichen Rücklage	-	-
b) aus anderen Gewinnrücklagen	-	1.551
9. Bilanzgewinn	1.600	1.560

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** bestanden ausschließlich aus EDV-Software. Die Bewertung erfolgte mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und mit den steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Der § 253 Abs. 2 HGB wurde berücksichtigt. Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten, vermindert um Abschreibungen. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** aktivierten wir zum Nennbetrag. Die **Beteiligungen** setzten wir mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, an. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Diese Vorschriften besagen, dass bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eine Abschreibung verpflichtend ist. Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, können zwei alternative Methoden wie folgt zur Anwendung kommen:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert.
- Der Durchschnittswert der täglichen Börsenkurse des Wertpapiers liegt in den letzten zwölf Monaten vor dem Bilanzstichtag um mehr als 10 % unter dem Buchwert.

Wir bilanzierten wie im Vorjahr gemäß dem ersten Aufgreifkriterium. Investmentanteile wurden als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen; ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben, sofern die Voraussetzung des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt ist.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers haben wir angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers aufgrund von Währungskursänderungen zum Jahresende einen Werteverfall aufweist oder sich das Rating/die Bonität eines Emittenten verschlechtert hat.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen; ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen brachten wir mit dem Nennbetrag in Ansatz, vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Disagioträge grenzten wir passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Namensschuldverschreibungen wurden mit dem Nennbetrag, vermindert um Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen, angesetzt. Agio- und Disagioträge wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt und über die Laufzeit planmäßig aufgelöst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen bilanzierten wir mit dem Nennbetrag, vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Agio- und Disagiobeträge grenzten wir aktivisch und passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Nullkupon wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die Zinsabgrenzung erfolgt auf Basis der Emissions- bzw. Erwerbsrendite.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden jeweils mit dem Nennbetrag aktiviert.

Die **übrigen Ausleihungen** setzten wir mit den Nennbeträgen an.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten aktiviert.

Die **Depotforderungen** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** bilanzierten wir mit den Nennbeträgen, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen.

Die **Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern** betrafen die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallenen Beitragsforderungen (fällige Ansprüche) und Forderungen aus den Ansprüchen für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten (noch nicht fällige Ansprüche). Die Berechnungsmethoden sind der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gegenüber festgelegt. Sie wurden aktivisch abgegrenzt. Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennbetrag ausgewiesen, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Die **sonstigen Forderungen** aktivierten wir mit dem Nennbetrag. Hierunter sind auch Salden aus Rückversicherungsverträgen ausgewiesen, die vereinbarungsgemäß beim Rückversicherer deponiert und nicht in bar ausgeglichen werden. Diese Forderungen an Rückversicherer ergeben sich im Wesentlichen aus Rückversicherungsprovisionen. Der Abbau erfolgt im Laufe der nächsten Jahre aufgrund der versicherungstechnischen Ergebnisse.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Der Ansatz für die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde um die Abschreibungen für die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vermindert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Die **anderen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennbetrag aktiviert.

Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Der **Sonderposten mit Rücklageanteil** ist nach den Vorschriften des § 6 b EStG gebildet worden.

Beitragsüberträge wurden für jede einzelne Versicherung unter Zugrundelegung des tatsächlichen Beginns der Versicherungsperiode berechnet. Bei der Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile wurde das hierzu ergangene Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Über den Beitragszahlungsabschnitt hinausreichende technisch vorausgezahlte Beiträge wurden als Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern ausgewiesen.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich, mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung, nach der prospektiven Methode und für beitragspflichtige Versicherungen mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten ermittelt. Für die fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung erfolgte die Berechnung nach der retrospektiven Methode. Bei Einmalbeitragsversicherungen, tariflich beitragsfreien und beitragsfreigestellten Versicherungen wurden die künftigen Kos-

ten explizit berücksichtigt. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre wurde ebenfalls in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Bei den Berechnungen wurde der genaue Beginnstermin der Versicherungen zugrunde gelegt. Die noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten sind bei der Deckungsrückstellung nur insoweit verrechnet worden, als sich dadurch kein negativer Wert ergab bzw. als die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung nicht unterschritten wurde. Für Versicherungen im Rahmen des Vermögensbildungsgesetzes wird mindestens die Hälfte der eingezahlten Beiträge als Deckungsrückstellung gestellt. Soweit eine Verrechnung zulässig, aber noch nicht möglich war, wurden die noch nicht getilgten Abschlusskosten als Forderungen an Versicherungsnehmer aktiviert. Im Einzelnen wurde für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG die Deckungsrückstellung nach dem vom Bundesaufsichtsamt genehmigten Geschäftsplan in der geltenden Fassung bestimmt. Für den Altbestand an Rentenversicherungen sieht der Geschäftsplan eine Vergleichsrechnung mit der Tafel DAV 2004 R-Bestand unter Verwendung der unternehmensindividuellen Kapitalwahlrechtsquoten vor. Positive Differenzen zwischen Vergleichsreserve

und ursprünglicher Reserve wurden aufgefüllt. Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung nach den Grundsätzen bestimmt, die dem Bundesaufsichtsamt gemäß § 13 d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden sind. Für den Neubestand an Rentenversicherungen wurde für die Deckungsrückstellung eine Vergleichsrechnung mit der Tafel DAV 2004 R-Bestand unter Verwendung der unternehmensindividuellen Kapitalwahlrechtsquoten vorgenommen. Positive Differenzen zwischen Vergleichsreserve und ursprünglicher Reserve wurden aufgefüllt. Bei fremdgeführten Konsortialverträgen sind die anteiligen Deckungsrückstellungen von den Konsortialführern nach deren Geschäftsplänen bzw. deren Grundsätzen berechnet worden. In den Fällen, in denen die Angaben für das Geschäftsjahr noch nicht vorlagen, wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen von uns auf Basis der Bilanzangaben der Konsortialführer der Vorjahre unter Berücksichtigung der uns im Geschäftsjahr bekannt gegebenen Geschäftsvorfälle hochgerechnet.

Für den Bestand an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die nicht nach den aktuellen Tafeln DAV 1997 I, TI und RI (Rechnungszins 3,25 %) kalkuliert wurden, erfolgte für die Deckungsrückstellung eine Vergleichsrechnung unter Berücksichtigung der Tafeln DAV 1997 I, TI und RI (Rechnungszins 4 %). Der sich ergebende Anpassungsbedarf wurde in voller Höhe in der Deckungsrückstellung berücksichtigt.

Zur Ermittlung der Deckungsrückstellung wurden im Wesentlichen folgende Rechnungsgrundlagen herangezogen:

Versicherungsart

in Tsd. Euro

	Anteil an der Deckungs- rückstellung	Ausscheideordnung (Sterbe- bzw. Invalidentafel)	Zinssatz
Neubestand			
Kapital- und Risikoversicherungen	14,00 %	ST DAV 1994 T	4,00 %
Kapital- und Risikoversicherungen	1,20 %	ST DAV 1994 T	3,25 %
Kapital- und Risikoversicherungen	0,01 %	ST DAV 1994 T	2,75 %
Rentenversicherungen	13,40 %	ST DAV 2004 R-Bestand	4,00 %
Rentenversicherungen	3,86 %	ST DAV 2004 R-Bestand	3,25 %
Rentenversicherungen	0,37 %	ST DAV 2004 R-Bestand	2,75 %
Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherungen	1,58 %	IT Verbandstafel 1990 M/F und ST 1986 M/F	4,00 %
Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherungen	0,24 %	IT DAV 1997 I, TI, RI	3,25 %
Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherungen	0,00 %	IT DAV 1997 I, TI, RI	2,75 %
Altbestand			
Kapital- und Risikoversicherungen	0,81 %	ST 24/26 M	3,00 %
Kapital- und Risikoversicherungen	26,27 %	ST 1967	3,00 %
Rentenversicherungen	27,36 %	ST 1986 M/F	3,50 %
Rentenversicherungen	8,31 %	ST DAV 2004 R-Bestand	4,00 %
Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherungen	2,61 %	IT 11 amerik. Gesell- schaften und ST 1967	3,00 %

Mit dem aufgeführten Tafelwerk wurden über 99 % der gesamten Deckungsrückstellung ermittelt. Der Zillmersatz beträgt im Neubestand maximal 40 % der Beitragssumme und im Altbestand maximal 35 % der Versicherungssumme.

Die in Einzelreservierung gebildete **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die voraussichtlichen Leistungen für die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldeten, aber noch nicht ausgezahlten Versicherungsfälle.

Für diejenigen Versicherungsfälle, die vor dem Abschlussstichtag eingetreten, aber

erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wurde eine Spätschadenrückstellung entsprechend der fällig gewordenen Leistung – vermindert um die jeweils vorhandene Deckungsrückstellung – gebildet. Für später anfallende Versicherungsfälle des Geschäftsjahres wurde eine pauschale Rückstellung gebildet.

Die in den Beträgen enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach dem hierzu ergangenen Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 22. Februar 1973 ermittelt.

Bei der **Rückstellung für Beitragsrück-erstattung** handelt es sich um erzielte Überschüsse, die vertraglich für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugeteilt worden sind. Die innerhalb dieser Rückstellung gebundenen Mittel für Schlussüberschussanteile wurden entsprechend den Bestimmungen des § 28 Abs. 7 RechVersV ermittelt. Hierbei wurden zu bindende dauerunabhängige Schlussüberschussanteile bzw. Nachdividenden für

Versicherungen, die im Folgejahr nicht ablaufen, einzelvertraglich und prospektiv mittels m/n-tel-Verfahren ermittelt. Die Diskontierungen wurden mit einem Zinssatz von 7,5 % vorgenommen, der entsprechende Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Bestandsabgänge bzw. Tod verfallenden Schlussüberschussanteile enthält. Weiterhin wurden dauerabhängige Schlussüberschussanteile, die in Prozent der laufenden Überschussbeteiligung definiert sind, gemäß dem für das Folgejahr deklarierten Prozentsatz gebunden. Soweit dauerabhängige Schlussüberschussanteile in Abhängigkeit von der überschussberechtigten Versicherungssumme ermittelt wurden, erfolgte dies ebenfalls einzelvertraglich und prospektiv mittels m/n-tel-Verfahren unter Berücksichtigung der Rechnungsgrundlagen der jeweiligen Versicherung. Die Diskontierungen wurden hierbei mit einem Zinssatz von 7,0 % vorgenommen, der entsprechende Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Bestandsabgänge bzw. Tod verfallenden Schlussüberschussanteile enthält. Für im Folgejahr ablaufende Versicherungen wurden Nachdividenden und Schlussüberschussanteile undiskontiert und in der bei Ablauf anfallenden Höhe gebunden.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden nach gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht festgelegten Berechnungsverfahren ermittelt.

Bei der **Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, wird das Deckungskapital jeder einzelnen fondsgebundenen Lebensversicherung des Neubestands nach den Grundsätzen bestimmt, die dem Bundesaufsichtsamt gemäß § 13 d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden sind. Für den Altbestand wurde der vom Bundesaufsichtsamt genehmigte Geschäftsplan zugrunde gelegt.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen. Hier gelten grundsätzlich dieselben Berechnungsmethoden wie für das selbst abgeschlossene Bruttogeschäft.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG. Als Rechnungsgrundlagen dienten die neuen „Richttafeln Dr. Klaus Heubeck 1998“.

Für über den Bilanzstichtag laufende Termingeschäfte im Kapitalanlagebereich wurde, soweit erforderlich, eine **Rückstellung für drohende Verluste** gebildet. Die Berechnung erfolgte auf Glattestellungsbasis.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die **Depotverbindlichkeiten** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten auch Salden aus Rückversicherungsverträgen aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft, die vereinbarungsgemäß beim Rückversicherer deponiert und nicht in bar ausgeglichen werden. Alle **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Aufgaben des Zedenten bilanziert. Die Anteile der Retrozessionäre an diesen Rückstellungen entsprachen den vertraglichen Vereinbarungen. Aus abrechnungstechnischen Gründen wurde das konzernfremde Geschäft mit einer Zeitverschiebung von einem Jahr in den Jahresabschluss einbezogen. Eine zeitgleiche Verrechnung erfolgte für das von den Tochtergesellschaften und für das von den Gesellschaften der AXA Gruppe übernommene Geschäft sowie für das in- und ausländische fakultative Geschäft.

Grundlagen für die Währungsumrechnung

Der Abrechnungsverkehr mit dem Rückversicherer in Fremdwährungen wurde in Euro zum jeweiligen Tageskurs der ausländischen Währung gebucht.

Auf fremde Währungen lautende Aktiv- und Passivposten wurden generell mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag auf Euro umgerechnet. Soweit erforderlich wurde dem Anschaffungskostenprinzip Rechnung getragen. Auf fremde Währungen lautende Aufwendungen und Erträge in unserer Gewinn- und Verlustrechnung wurden mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag auf Euro umgerechnet. Kursgewinne und Kursverluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften der §§ 54 ff. der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen, wobei auf freiwilliger Basis der Zeitwert von Kapitalanlagen, die zum Nennbetrag angesetzt wurden, veröffentlicht wird. Die Ermittlung der Zeitwerte entspricht grundsätzlich dem Rundschreiben M-Tgb. Nr. 95/96 vom 24. Oktober 1996 des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Die Angaben erfolgen zum Bilanzstichtag. Im Einzelnen wurden folgende Ermittlungsverfahren angewandt:

Die Zeitwerte für die **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden 2004 nach der Wertermittlungsrichtlinie (Teil des Bundesbaugesetzes, Stand der Richtlinie 11. Juni 1991) und der Wertermittlungsverordnung (vom 6. Dezember 1988) ermittelt.

Bei den **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurden die börsennotierten Finanzbeteiligungen zum Börsenwert per 31. Dezember 2004 abzüglich eines angemessenen Abschlages angesetzt. Für die großen Konzerngesellschaften wurden die Zeitwerte auf Basis von Appraisal Value Verfahren ermittelt. Für alle übrigen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde die Summe aus anteiligem Eigenkapital und – soweit ermittelbar und erkennbar – anteiligen stillen Reserven auf Kapitalanlagen als Zeitwert angesetzt.

Die Zeitwerte für **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden auf Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise per 31. Dezember 2004 ermittelt (Stichtagsbewertung).

Für die **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden die Börsenkurse per 31. Dezember 2004 angesetzt.

Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31. Dezember 2004) ermittelt.

Die Zeitwerte für **sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31. Dezember 2004) ermittelt.

Wegen des kurzfristigen Charakters der **Einlagen bei Kreditinstituten** entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA, Paris, verlegten wir einzelne Buchungsschlusstermine und grenzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Es ergeben sich dadurch keine Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2004

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge Berichtsjahr	Umbuchungen
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Sonstige	4.790		
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	259.158	54.837	–
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	232.551	246.987	–1.350
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	595.021	317.500	
3. Beteiligungen	157.256	81.526	1.350
4. Ausleihungen an Beteiligungen	10.466	4.856	
5. Summe B.II.	995.294	650.869	–
B.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.262.594	4.596.707	–
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.790.505	542.645	–
3. Hypotheken	2.151.454	96.331	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	2.811.365	3.140.884	500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.872.708	2.052.352	–500
c) Darlehen und Vorauszahlungen	10.802	5.797	
d) übrige Ausleihungen	146.182		
5. Einlagen bei Kreditinstituten	340.000	–	–
6. Andere Kapitalanlagen	140.384	–	–
7. Summe B.III.	18.525.994	10.434.716	–
Zwischensumme B.I. bis B.III.	19.780.446	11.140.422	–
Gesamt	19.785.236	11.140.422	–

Zeitwerte der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2004

B. Kapitalanlagen

Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen gem. § 54 RechVersV

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
 Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (ohne Ausleihungen), Aktien, Investmentanteile und
 andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
 Inhaberschuldverschreibungen und andere Kapitalanlagen

Zum Nennbetrag bilanzierte Kapitalanlagen

Hypotheken und sonstige Ausleihungen

Summe B. Kapitalanlagen

Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert

in Tsd. Euro

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
		1.409	3.381
33.483	–	32.370	248.142
101.535	1.799	3.316	375.136
382.267			530.254
148.688	1.024	1.939	90.529
15.322			–
647.812	2.823	5.255	995.919
6.793.405	2.088	51.409	6.016.575
1.550.518	15	21	782.626
144.803		8.121	2.094.861
625.140	–	–	5.327.609
616.579	72	2.083	4.305.970
3.092	–	–	13.507
511	–	8	145.663
312.750	–	–	27.250
–	–	–	140.384
10.046.798	2.175	61.642	18.854.445
10.728.093	4.998	99.267	20.098.506
10.728.093	4.998	100.676	20.101.887

in Tsd. Euro

2004		2003	
Bilanzwerte	Zeitwerte	Bilanzwerte	Zeitwerte
248.142	258.598	259.158	349.852
6.482.240	6.627.476	8.652.401	8.344.099
923.010	941.338	1.930.889	1.949.651
12.445.114	13.261.595	8.937.998	9.454.452
20.098.506	21.089.007	19.780.446	20.098.054
990.501		317.608	

B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten betrug 5.469 Tsd. Euro (Vorjahr: 5.976 Tsd. Euro). Diese Grundstücke wurden zu über 50 % von verbundenen Unternehmen genutzt. Der Bilanzwert wurde mit 100 % angesetzt.

B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB wurde beim Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter der Geschäftsnummer 42 HRB 271 hinterlegt.

Nachzahlungsverpflichtungen bestanden bei den verbundenen Unternehmen in Höhe von 4.187 Tsd. Euro (Vorjahr: 59 Tsd. Euro) und bei den Beteiligungen in Höhe von 182.918 Tsd. Euro (Vorjahr: 316.847 Tsd. Euro).

B.III. Sonstige Kapitalanlagen Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die AXA Lebensversicherung AG die Möglichkeit des § 341 b Abs. 2 HGB in Anspruch, in dem Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstands der AXA Lebensversicherung AG wie folgt getroffen worden:

1. Im Geschäftsjahr 2004 wurden Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 6.723 Mio. Euro (Vorjahr: 9.296 Mio. Euro) dem Anlagevermögen zugeordnet. Dies entspricht einem Anteil von 33,4 % (Vorjahr: 47,0 %) an den gesamten Kapitalanlagen.

2. Grundlage für die Bestimmung

Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:

- 2.1. Die AXA Lebensversicherung AG ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.
- 2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die AXA Lebensversicherung AG die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.
- 2.3. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotgemäße Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.

3. Voraussichtlich dauernde Wertminderung

Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, können zwei alternative Methoden wie folgt zur Anwendung kommen:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert.
- Der Durchschnittswert der täglichen Börsenkurse des Wertpapiers liegt in den letzten zwölf Monaten vor dem Bilanzstichtag um mehr als 10 % unter dem Buchwert.

Wir prüften wie im Vorjahr gemäß des ersten Aufgreifkriteriums, wobei Investmentanteile als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet wurden. Hieraus ergaben sich keine Abschreibungsnotwendigkeiten. Dennoch wurden zum Abbau von Lasten im An-

lagevermögen Abschreibungen auf Aktien und Aktienfonds in Höhe von 47,0 Mio. Euro vorgenommen.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir eine dauerhafte Wertminderung angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers aufgrund von Währungskursänderungen zum Jahresende einen Werteverfall aufweist oder sich das Rating/die Bonität eines Emittenten verschlechtert hat. Hieraus ergab sich keine Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung.

Zum 31. Dezember 2004 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen zugeordnet, deren Zeitwerte um 99,6 Mio. Euro unter dem Buchwert lagen. Hiervon entfielen 3,2 Mio. Euro auf festverzinsliche Wertpapiere, wobei Ausfallrisiken nicht erkennbar sind. Wir gehen von einer vollständigen Rückzahlung der Papiere aus.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen

in Tsd. Euro

	2004	
	Bilanzwerte	Zeitwerte
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.957.412	6.004.416
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	765.121	772.612
Summe Wertpapiere	6.722.533	6.777.028
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		54.495

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Bei den hier aufgeführten Kapitalanlagen handelt es sich ausschließlich um Kapitalanlagen, deren Wert durch die Wertent-

wicklung oder durch die Überschüsse bei fondsgebundenen Verträgen bestimmt wurde.

in Tsd. Euro

	2004		2003	
Der Anlagestock bestand aus:	Anzahl der Anteilseinheiten		Anzahl der Anteilseinheiten	
TRI Wachstum	67.119,945	5.327	59.658,675	4.397
TRI Chance	208.257,602	14.147	176.530,511	10.952
TRI Sicherheit	3.513,475	294	2.960,355	236
Berenbergfonds Beta	296.807,888	10.136	226.199,121	7.238
Berenbergfonds Alpha	66.238,298	660	51.889,696	503
Berenbergfonds Alta	40.302,477	830	31.252,048	615
Berenbergfonds Alta 80	9.704,521	321	7.882,535	251
Berenbergfonds Alta 50	7.010,415	224	5.594,174	172
Berenbergfonds Alta 20	1.426,804	50	579,776	20
Berenbergfonds Globalway	35.297,624	1.599	14.905,609	639
Berenbergfonds Sectorway	5.158,603	54	2.123,461	21
Berenbergfonds Solidway 50	5.822,629	160	2.467,062	66
Berenbergfonds Solidway 80	61.989,092	139	25.911,985	56
Clip Wachstum	304.402,092	23.832	270.499,462	19.676
Clip Chance	963.769,351	65.662	815.241,858	50.708
Clip Sicherheit	31.640,708	2.696	30.402,448	2.465
Clip Performance	187.969,106	13.962	157.690,342	10.846
Convest 21 Sicherheit	26.397,252	1.577	25.076,144	1.413
Convest 21 Wachstum	60.896,677	2.365	54.743,468	1.944
FLVMA Ertrag	3.398,192	185	1.072,921	56
FLVMA AUSGEWO	23.682,219	1.311	8.146,780	434
FLVMA WACHSTUM	25.962,973	1.508	6.779,607	378
FLVMA DYNAMIK	12.481,594	718	2.827,363	158
FLV MA Absolute	215,834	11	–	–
FLV MA dit-Euro	383,857	41	–	–
INOVESTA CLASS	12.443,782	386	4.174,488	125
Inovesta Opport	2.519,364	57	729,353	15
Advisor Global	127,773	5	–	–
APO Forte INKA	–	–	326,440	11
A2A Basis	20.170,060	261	10.743,330	130
A2A Wachstum	36.287,737	467	20.866,195	241
A2A Chance	22.614,397	291	14.124,877	165
Beren.Bal.Sel.	1.801,691	91	16,220	1
Beren.Basis	301,597	14	8,131	1
AXA Renten-Inland	70.792,337	1.945	63.960,035	1.728
AXA Renten-Global	38.269,826	1.434	37.293,122	1.444
AXA Deutschland	25.145,934	1.668	22.759,875	1.435
AXA Welt	45.583,271	2.823	44.069,164	2.608
AXA Europa	290.187,000	16	–	–
DIT Industria	183.568,309	12.905	141.880,883	9.279
DIT Kapital PL	37.507,175	1.466	29.051,792	1.088
DIT Wachstum PL	84.953,617	3.097	66.035,824	2.365
DWS Vermögen	0,500	–	–	–
OP-Extra Portf.	1.795,475	98	2.062,613	106
OP Sel. Europa	16.783,270	721	14.485,027	600
OP-DAX-Werte	8.427,272	1.007	7.876,090	889
Beren.Dyn.Selec	–	–	20,951	1
AWFII Gl.Mas.Eq.	45.884,908	124	25.062,807	69
AWFII No.Am.Eq.	310.405,753	1.838	175.522,056	1.032
AWFII Co.Eu.Eq.	533.929,996	2.897	324.166,742	1.590
AWFII F.East.Eq.	477.542,869	686	427.552,272	553
SchmidtBk.Glob.	42.076,253	1.718	38.624,039	1.604
SchmidtBk.EURO	141.470,679	6.294	118.484,902	5.194
SchmidtBk.DM R	11.239,837	533	9.694,550	455
Astir-Fonds FI	67.818,339	5.694	62.187,976	5.010

in Tsd. Euro

	2004		2003	
Der Anlagestock bestand aus:	Anzahl der Anteilseinheiten		Anzahl der Anteilseinheiten	
Fortsetzung von Seite 38				
AXA Defensiv In	95.885,152	4.845	60.496,758	2.923
AXA Wachstum In	901.136,491	40.668	640.222,888	27.081
AXA Chance Inv.	3.521.122,438	137.782	2.644.442,569	94.935
Acatiss Champ.	455,679	21	17,765	2
AXA Perform.Inv.	978.024,676	26.152	561.179,926	14.007
AXA Chance Spec	766.989,750	22.672	474.577,789	13.113
AXA Wachst.Spec	185.115,770	6.873	103.886,354	3.644
Temp. European	24.832,865	328	–	–
Temp. Emerging M	6.021,581	90	–	–
Fidelity Euro G	157.315,070	1.263	–	–
JPMF America Eq	974,890	56	–	–
Fidelity Defens	485,638	3	–	–
Fidelity Growth	326,385	4	–	–
Fidelity Modera	5.477,184	51	–	–
ACM Global Grow	1.105,672	39	–	–
Sarasin OekoSar	4,072	1	–	–
Sarasin Emergin	20,573	3	–	–
JPMF EUR Global	1.329,002	166	–	–
MS Welt Akt.	96,430	5	–	–
Beren.Dyn. Selec	41,109	1	–	–
Temp.Growth Eur	188.032,804	1.784	–	–
MS Global Chanc	3,520	–	–	–
Dit-Abs. Return	11,460	1	–	–
DWS 2015	280,720	29	–	–
DWS 2016	1,190	–	–	–
DWS 2017	7,330	1	–	–
DWS 2018	18,868	2	–	–
DWS 2019	1.527,416	158	–	–
DRH Universal	85,235	3	20,126	2
Zeitwert per 31. 12.	439.345		306.690	

D.III. Sonstige Forderungen

in Tsd. Euro

	2004	2003
darin enthalten:		
Forderungen an verbundene Unternehmen	1.622	50.400
Kaufpreisforderung aus Grundstücksverkäufen	34.170	2.700
Heimfallverpflichtung Bad Pyrmont	14.970	14.313
Fällige Zins- und Mietforderungen	16.274	17.143
Sonstige Forderungen aus Kapitalanlagen	1.845	6.814
Forderungen an die Finanzbehörde	18.502	24.765
Forderungen aus Mitversicherungsverträgen (Führungsfremdgeschäft nicht verbundener Unternehmen)	2.495	2.342
Forderungen Verrechnungskonto Rückversicherer (FLV/FRV)	93.238	57.053
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine		
– außerordentliche Fondsausschüttungen (Vorratsbeschluss)	–	90.477
– sonstige	7.347	28.050

E.III. Andere Vermögensgegenstände

Die Position Andere Vermögensgegenstände bestand aus vorausgezählten Versicherungsleistungen.

F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten Sonstige Rechnungsabgrenzung enthielt auf die Folgejahre entfallende Agiobeträge zu den sonstigen Ausleihungen in Höhe von 108.880 Tsd. Euro (Vorjahr: 103.035 Tsd. Euro).

G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB

Der Posten betrifft die voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre. Die voraussichtliche Steuerentlastung resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Diese ergeben sich aus den im Handels- und Steuerrecht teilweise unterschiedlichen Kriterien bei der Bewertung der Grundstücke des Anlagevermögens.

Passiva

A. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 15.163.400 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 Euro.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Die AXA Lebensversicherung AG hat im Geschäftsjahr 2003 ein nachrangiges Darlehen in Höhe von 250 Mio. Euro bei der AXA Konzern AG aufgenommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 15 Jahren und ist frühestens kündbar nach fünf Jahren.

D.IV. Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

in Tsd. Euro

	2004	2003
darin enthalten:		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	1.220.315	1.460.474
Entnahme im Geschäftsjahr	207.293	284.617
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	64.757	44.458
Stand am Ende des Geschäftsjahres	1.077.779	1.220.315

Von der Rückstellung Ende 2004 entfallen für das nächste Jahr auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 114.814 Tsd. Euro, für

Schlussüberschussanteile 86.941 Tsd. Euro und auf darüber hinausgehende intern durch Geschäftsplan und Finanzierungsverfahren gebundene Schlussüberschuss-

anteile („Schlussanteilfonds“) 644.236 Tsd. Euro. Die Gewinnanteilssätze für die in 2005 beginnenden Versicherungsjahre sind auf den Seiten 46 bis 73 angegeben.

F.III. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. Euro

	2004	2003
darin enthalten:		
Rückstellungen für noch nicht fällige Provisionen, Vertreter-Wettbewerbe und Ausgleichsansprüche	14.755	14.940
Rückstellung für noch zu zahlende Gehaltsanteile einschließlich Gratifikationen und Tantiemen	1.451	553
Rückstellungen für Verkaufskosten und Garantien aus der Veräußerung der Colife Ins.	2.110	2.127
Rückstellung für externe Kosten Jahresabschluss	144	217
Rückstellung für Baumaßnahmen und Instandsetzungen aus dem Grundstücksbereich	1.021	851
Rückstellung für Prozesse	5.177	3.629

H.I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern waren verzinslich angesammelte Überschussanteile von 1.133.287 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.218.379 Tsd. Euro) enthalten.

H.III. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro

	2004	2003
darin enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	125.020	80.770
Abrechnungsverbindlichkeiten aus Retrozession (FLV/FRV)	7.424	2.958
Verbindlichkeiten aus Führungsfremdgeschäft	2.642	2.991
Sonstige Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagen	14.188	11.065
Noch nicht zugeordnete sowie vorausgezahlte Beiträge	8.506	10.241
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	39.007	49.191

I. Rechnungsabgrenzungsposten

in Tsd. Euro

	2004	2003
darin enthalten:		
auf Folgejahre entfallende Disagioträge		
– aus Hypotheken	1.194	1.704
– aus sonstigen Ausleihungen	644	516
vorausempfangene Zinsen und Mieten	496	597

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. Euro

	2004	2003
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft:		
– aus:		
Einzelversicherungen	1.674.540	1.694.521
Kollektivversicherungen	360.653	417.727
Gesamt	2.035.193	2.112.248
– untergliedert nach:		
laufenden Beiträgen	1.885.829	1.868.426
Einmalbeiträgen	149.364	243.822
Gesamt	2.035.193	2.112.248
– untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen:		
ohne Gewinnbeteiligung	–	–
mit Gewinnbeteiligung	1.816.961	1.923.725
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	218.232	188.523
Gesamt	2.035.193	2.112.248
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	6.734	9.376
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2.041.927	2.121.624

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo von 49.969 Tsd. Euro (Vorjahr: 42.737 Tsd. Euro) zu Lasten des Rückversicherers setzte sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle, den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und den Veränderungen der Brutto-Deckungsrückstellung.

I.3.c. Erträge aus Zuschreibungen

Bei den Erträgen aus Zuschreibungen in Höhe von 4.998 Tsd. Euro handelte es sich um Wertaufholungen gem. § 280 HGB.

I.10.b. Abschreibung auf Kapitalanlagen

Bei den Abschreibungen aus Kapitalanlagen haben wir 27.420 Tsd. Euro Sonderabschreibungen gem. § 277 HGB vorgenommen, davon 22.165 Tsd. Euro (Vorjahr: 803 Tsd. Euro) auf Grundbesitz und 5.255 Tsd. Euro (Vorjahr: 41.987 Tsd. Euro) auf verbundene Unternehmen und Beteiligungen.

II.4. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasteten im Geschäftsjahr allein das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Position enthielt einen Körperschaftsteueraufwand in Höhe von 35.084 Tsd. Euro (Vorjahr: 18.200 Tsd. Euro) sowie einen Gewerbesteueraufwand in Höhe von 34.467 Tsd. Euro (Vorjahr: 11.650 Tsd. Euro).

Hauptgründe für die deutlich höheren Einkommen- und Ertragsteuern sind neben steuerlichen Sondereffekten die Einführung der vollständigen Steuerpflicht für Kapitalerträge und Veränderungen in den steuerlichen Rahmenbedingungen wie beispielsweise der Wegfall des so genannten Blockwahlrechts.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

in Tsd. Euro

	2004	2003
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	226.830	224.919
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	28.075	20.159
3. Löhne und Gehälter	1.881	1.430
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8	7
5. Aufwendungen für Altersversorgung	–486	2.175
Aufwendungen insgesamt	256.308	248.690

Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer

Entsprechend den Bedingungen für die Überschussbeteiligung der in DM – ab 1. Oktober 2001 in Euro – abgeschlossenen Versicherungen werden für das 2005 beginnende Versicherungsjahr folgende Sätze für laufende Überschussbeteiligung festgelegt.

Schlussüberschussanteil bzw. Nachdividende werden bei 2006 ablaufenden

berechtigten Versicherungen gezahlt. Kapitalversicherungen mit mehreren Erlebensfallteilauszahlungen – mit Ausnahme von Tarif 23, 53 und DMV – erhalten den dauerunabhängigen Schlussüberschussanteil bzw. die Nachdividende zur Hälfte.

Die Nachdividendenstaffeln sind in Ziffer 12 angegeben. Die Schlussüberschussstaffel ist in Ziffer 13 angegeben.

1. Kapital-Versicherungen (außer Risiko-Versicherungen)

Maßstab für die laufenden Überschussanteile:

- Kostenüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital
- Risikoüberschussanteil: der überschussberechtigte Risikobeitrag
- Grundüberschussanteil: die überschussberechtigte Versicherungssumme
- Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Maßstab für die Schlussüberschussanteile bzw. Nachdividende:

- (dauerabhängiger) Schlussüberschussanteil:
nach den Tarifen gemäß Ziffer 1.1.1, 1.1.3, 1.1.4, 1.1.7, 1.1.8, 1.2.1, 1.2.2, 1.3.1, 1.3.3, 1.3.4, 1.3.6, 1.4.1, 1.4.3, 1.4.4, 1.4.7, 1.4.8, 1.5.1, 1.5.3–1.5.6, 1.5.9, 1.5.10: die laufende Überschussbeteiligung;
nach den Tarifen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.1.5, 1.1.6, 1.1.11, 1.2.3, 1.3.2, 1.3.5, 1.3.7, 1.4.2, 1.4.5, 1.4.6, 1.5.2, 1.5.7, 1.5.8, 1.5.11: die überschussberechtigte Versicherungssumme
(Überschussystem Investmentbonus in % der Summe der laufenden Überschussbeteiligung)
- (dauerunabhängiger) Schlussüberschussanteil bzw. Nachdividende: die überschussberechtigte Versicherungssumme

1.1 Beitragspflichtige Einzel-Versicherungen

1.1.1 Tarife mit Zusatzkennzeichen „4“, „3“, „0“, „1“, „98“, „97“, „94“	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Kostenüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Schlussüberschuss- anteil ²⁾ in %	Nachdividende ²⁾ in ‰
K-4, FK-4, TCM-4 ³⁾	0,25	30	0,3	23	Staffel 10
K-3	0	30	0,3	25	Staffel 10
SK1-0	0,25	30	0,1	22	Staffel 8
K-0, FK-0, TCM-1	0,25	30	0,3	22	Staffel 1
K-98, FK-98	0	30	0,3	25	Staffel 1
FCL-97, FK-97	0	30	0,3	25	Staffel 1
CL-94	0	30	0,3	25	Staffel 1
K-94	0	30	0,3	25	Staffel 1

¹⁾ Für Versicherungssummen ab 50.000 Euro

²⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.1, 1.5.3, 1.5.4

³⁾ Überschussystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussanteil um 0,4 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt

1.1.2	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife			
51, 52, 53, 54, 55, 56, 57	0	15 ²⁾	4,65

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Bei männlichen Versicherten und bei Tarif 54 zuzüglich 20 Prozentpunkte

1.1.3	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife				
CL	0	40	16	27

Der Risikoüberschussanteil entfällt bei Tarif CL 1 EV.

CL 9-Tarife erhalten während der Zeit der Zahlung der niedrigen Anfangsbeiträge laufende Überschussanteile entsprechend dem Todesfallbonus bei Risikoversicherungen gemäß Ziffer 2.1.

¹⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.5

1.1.4	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Zusatzüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Schlussüberschuss- anteil ²⁾ in %	Nachdividende ²⁾ in ‰
Tarife					
K1 bis K6	0	18 ³⁾	1,25	16	Staffel 2
K11, K12, K13	0	18 ³⁾	1,25	16	Staffel 2
K51, K1S	0	18 ³⁾	1,25	16	Staffel 2

¹⁾ Entsprechend einem Bonus in ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme

²⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.6

³⁾ Bei K3, K6 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 30 %

1.1.5	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife 87			
21, 22, 23, 24, 25, 26, 27	0	40	4

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

1.1.6	Zinsüberschuss- anteil in %	Grundüberschuss- anteil in ‰	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰
Tarife				
CO, RK (69) mit Beginn ab 1977	0,50	1,90 ¹⁾	1,00	40
CD mit Beginn ab 1977	0,50	1,90	1,00	40
CO, RK (69) mit Beginn vor 1977	0,50	1,40 ¹⁾	1,00	40
CD mit Beginn vor 1977	0,50	1,40	1,00	40
WA II mit Beginn ab 1977	0,50	1,40 ²⁾	0,00	40
WA II mit Beginn vor 1977	0,50	0,90 ³⁾	0,00	40
CCO mit Beginn ab 1977 und CO VIII	0,50	1,90	0,00	40
CCO mit Beginn vor 1977	0,50	1,40	0,00	40
GR (2)	0,50	0,00	0,00	40
C und B mit Beginn ab 1942	0,50	2,40	4,00	–
C II Z, B II Z und EPV	0,50	1,90	0,00	–
CC, BB	0,50	2,40	2,00	–
Q (2) und H (2)	0,50	1,40	2,00	–
Q und H mit Beginn ab 1958	0,50	2,40	2,00	–
Q und H mit Beginn vor 1958	0,50	2,90	2,00	–
MG mit Beginn ab 1956	0,50	2,40	4,00	–
K	0,50	1,40	0,00	–
Alle übrigen:				
Großlebensstarife	0,50	2,40	4,00	–
Kleinlebensstarife	0,50	1,40	0,00	–

¹⁾ Versicherungen nach CO-Tarifen mit Endalter größer als 70 Jahre erhalten einen um 1 Promillepunkt reduzierten Grundüberschussanteil

²⁾ 1 ‰ für Beitrittsalter kleiner als 30 Jahre; 2,4 ‰ für Beitrittsalter größer als 49 Jahre

³⁾ 0,5 ‰ für Beitrittsalter kleiner als 30 Jahre; 1,9 ‰ für Beitrittsalter größer als 49 Jahre

Bei Versicherungen auf den Heiratsfall und bei Terme-Fix-Versicherungen wird der Grundüberschussanteil um 0,5 ‰ der Versicherungssumme gegenüber der zu derselben Tarifgruppe gehörenden gemischten Versicherung vermindert.

Versicherungen mit Beitragszuschlägen für „ohne ärztliche Untersuchung“ wird nach den

- Tarifen C, C II Z und CC mit Beginn nach dem 1. November 1957 ein um 2 ‰ höherer Schlussüberschussanteil gezahlt.
- Tarifen MG (1956) und EPV mit mindestens 2.500 Euro Versicherungssumme ein um 1,2 ‰ höherer Grundüberschussanteil gezahlt.

Weibliche Versicherte erhalten einen zusätzlichen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,75 ‰.

1.1.7	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Zusatzüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰	Schlussüberschuss- anteil ²⁾ in %	Nachdividende ³⁾ in ‰
Tarife					
100 bis 404	0,15	33 ³⁾⁴⁾	1,25	16	Staffel 2

¹⁾ Entsprechend einem Bonus in ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme

²⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.9

³⁾ Bei Tarif 300 und 404 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 40 ‰⁴⁾

⁴⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich 30 Prozentpunkte

1.1.8	Zinsüberschuss- anteil in %	Zuschlag in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife			
Z¹⁾	0,7	1,3	12

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5 ‰ der Versicherungssumme

1.1.9	Überschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Jahresbeitrages	Schlussüberschuss- anteil in % des letzten Jahresüberschuss- anteils
Tarife		
IK, IIK, LK¹⁾		
Versicherungsabschluss vor 1.1.1960	32	100
Versicherungsabschluss ab 1.1.1960	30	100

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5 ‰ der Versicherungssumme

1.1.10	Zusatzüberschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Jahresbeitrages	Überschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Jahresbeitrages	Schlussüberschuss- anteil in % des letzten Jahresüberschuss- anteils
Tarife			
O²⁾	40	35	100 ¹⁾
I, II, III, IV²⁾	40	30	100 ¹⁾
S²⁾	40	16	100 ¹⁾

¹⁾ Bei Versicherungsabschluss ab dem 21. Juni 1948: 150 %

²⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5 % der Versicherungssumme

1.1.11	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife 68:			
11, 12, 13, 14, 15, 16	0,50	46 ²⁾	4
Tarife 53:			
I, II, DIL, IV, V, VI, DvV, DMV, X	0,30	40 ³⁾	4
Terra-Tarife	0,50	40	4

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Bei weiblichen Versicherten und bei Tarif 14 zuzüglich 18 Prozentpunkte

³⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 5 Prozentpunkte

1.2 Beitragspflichtige Seniorenversicherungen

1.2.1	Kostenüberschuss- anteil ²⁾ in %	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in ‰
Tarife					
K7-4	0,30	0,25	30	23	Staffel 10
K7-0	0,30	0,25	30	22	Staffel 1
K7-98	0,30	0	30	25	Staffel 1
CLS-94	0,30	0	30	25	Staffel 1

¹⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.1, 1.5.3, 1.5.4

²⁾ Für Versicherungssummen ab 50.000 Euro

1.2.2	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in %	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰
Tarife				
CLS	0	40	16	22

1.2.3	Zinsüberschuss- anteil in %	Grundüberschuss- anteil in ‰	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in %	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰
Tarife				
T1¹⁾	0,5	1,90 ¹⁾	1,00	40

¹⁾ Weibliche Versicherte erhalten einen zusätzlichen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,75 ‰

1.3 Beitragspflichtige Vermögensbildungsversicherungen

1.3.1	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %	Nachdividende in %
Tarife mit Zusatzkennzeichen „4“, „0“, „98“, „94“				
V-4	0,25	20	15	Staffel 10
V-0	0,25	20	12	Staffel 1
V-98	0	20	15	Staffel 1
CLV-94	0	20	15	Staffel 1
V-94	0	20	13	Staffel 2

1.3.2	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife			
52 V, 53 V	0	15 ²⁾	4,65

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Bei männlichen Versicherten zuzüglich 20 Prozentpunkte

1.3.3	Zinsüberschuss- anteil	Risikoüberschuss- anteil	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil
Tarife	in %	in %	in %	in ‰
CLV	0	15	12	20

1.3.4	Zinsüberschuss- anteil	Risikoüberschuss- anteil	Schlussüberschuss- anteil	Nachdividende
Tarife	in %	in %	in %	in ‰
V1, V5	0	10	8	Staffel 2

1.3.5	Zinsüberschuss- anteil	Grundüberschuss- anteil	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil
Tarife	in %	in ‰	in ‰	in ‰
CO (V)	0,4	0,6 ¹⁾	0	–
CV (V)	0,4	1,6 ¹⁾	0	–

¹⁾ Weibliche Versicherte erhalten einen zusätzlichen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,75 ‰

1.3.6	Zinsüberschuss- anteil	Risikoüberschuss- anteil	Schlussüberschuss- anteil	Nachdividende
Tarife	in %	in %	in %	in ‰
119, 129, 419	0,15	23 ¹⁾	8	Staffel 2
319	0,15	30 ¹⁾	8	Staffel 2

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

1.3.7	Zinsüberschuss- anteil	Risikoüberschuss- anteil	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾	
Tarife 87:	in %	in %	in ‰	
22V, 23V	0	40	4	
Tarife 68:				
12V, 13V	0	46 ²⁾	4	

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 18 Prozentpunkte

1.4 Beitragspflichtige Kollektiv-Versicherungen

1.4.1	Zinsüberschuss- anteil	Risikoüberschuss- anteil	Kostenüberschuss- anteil	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾	Nachdividende ¹⁾
Tarife	in %	in %	in %	in %	in ‰
K G-4, FK G-4²⁾	0,25	30	0,15	23	Staffel 10
K G-0, FK G-0	0,25	30	0,15	22	Staffel 1
K G-98, FK G-98	0	30	0,15	25	Staffel 1
FCLFG-97, FG-97	0	30	0,15	25	Staffel 1
CLFG-94	0	30	0,15	25	Staffel 1
G-94	0	30	0,15	25	Staffel 1

¹⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.1, 1.5.3, 1.5.4

²⁾ Überschussystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussatz um 0,4 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt

1.4.2	Zinsüberschuss- anteil	Risikoüberschuss- anteil	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾	
Tarife	in %	in %	in ‰	
51K, 52K, 57K	0	15 ²⁾	4,65	

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Bei männlichen Versicherten zuzüglich 20 Prozentpunkte

1.4.3	Zinsüberschuss- anteil	Risikoüberschuss- anteil	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil ¹⁾	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil ¹⁾
Tarife	in %	in %	in %	in %
CLFG, CLVG	0	40	16	27

Der Risikoüberschussanteil entfällt bei Tarif CLFG1 EV.

¹⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.5

1.4.4	Zinsüberschuss- anteil	Risikoüberschuss- anteil	Zusatzüberschuss- anteil ¹⁾	Schlussüberschuss- anteil ²⁾	Nachdividende ²⁾
Tarife	in %	in %	in ‰	in %	in ‰
G1, G2, G3, G1S	0	18 ³⁾	1,25	16	Staffel 2

¹⁾ Entsprechend einem Bonus in ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme

²⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.6

³⁾ Bei Tarif G3 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 30 %

1.4.5	Zinsüberschuss- anteil	Risikoüberschuss- anteil	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾
Tarife	in %	in %	in %
Tarife 87: 21 FG, 22 FG, 27 FG	0	40 ²⁾	5
Tarife 68: 12 FG	0,50	46 ²⁾	5

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 18 Prozentpunkte

1.4.6	Zinsüberschuss- anteil	Grundüberschuss- anteil	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil
Tarife	in %	in ‰	in ‰	in ‰
FG und VG	0,50	1,80 ¹⁾	1,00	40
FG-Teilauszahlungstarife und FG VIII	0,50	1,80	0	40
GF	0,50	2,80	0	–
Ga	0,50	2,05	0	–
G und Gs mit Beginn ab 1942	0,50	3,55	0	–
Alle übrigen Kollektiv-Tarife	0,50	2,80	0	–

¹⁾ Versicherungen mit Endalter größer als 70 Jahre erhalten einen um 1,0 Promillepunkte reduzierten Grundüberschussanteil
Weibliche Versicherte erhalten einen zusätzlichen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,75 ‰

1.4.7	Zinsüberschuss- anteil	Risikoüberschuss- anteil	Zusatzüberschuss- anteil ¹⁾	Schlussüberschuss- anteil ²⁾	Nachdividende ²⁾
Tarife	in %	in %	in ‰	in %	in ‰
160 bis 360	0	33 ^{3) 4)}	1,25	16	Staffel 2

¹⁾ Entsprechend einem Bonus in ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme

²⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.9

³⁾ Bei Tarif 360 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 40 %⁴⁾

⁴⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

1.4.8	Zinsüberschuss- anteil	Zuschlag in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschuss- anteil
Tarife	in %		in %
N¹⁾	0,70	1,3	12

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5 % der Versicherungssumme

1.4.9	Überschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Jahresbeitrages
Tarife	
6 (56)¹⁾	25

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5 % der Versicherungssumme

1.5 Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreie Versicherungen

1.5.1	anteil	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife				
FK-4, FK G-4, K-4, V-4, K G-4, K1-3, FK-0, FK G-0, K-0, V-0, K G-0, SK1-0, FK-98, FK G-98, K-98, V-98, K G-98, FCL-97, FCLFG-97, FK-97, FG-97, TCM-4, TCM-1				
Tarife mit Zusatzkennzeichen 4:				
beitragsfreigestellter V-4-Tarif		0,25	20	–
Einmalbeitragsversicherungen		0,75	30	17
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung 4-Tarife ⁹⁾		0,25	30	23
beitragsfrei durch Tod 4-Tarife ⁹⁾		0,25	–	23
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen 4-Tarife		0,25	30 ²⁾	–
Tarife mit Zusatzkennzeichen 3:				
Einmalbeitragsversicherungen		0,05	30	17
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung 3-Tarife ³⁾		0	30	25
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen 3-Tarife		0	30	–
Tarife mit Zusatzkennzeichen 0 oder 1:				
Einmalbeitragsversicherungen		0,25	30	17
beitragsfreigestellter V-0-Tarif		0,15	20	–
beitragsfreigestellter K7-0-Tarif		0,15	30	–
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung 0-Tarife ³⁾ oder 1-Tarife ³⁾		0,25	30	17
beitragsfrei durch Tod 0-Tarife ⁴⁾ oder 1-Tarife ⁴⁾		0,25	–	17
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen 0-Tarife oder 1-Tarife		0,15	30 ²⁾	–
Tarife mit Zusatzkennzeichen 97 oder 98:				
Einmalbeitragsversicherungen		0	30	20
beitragsfreigestellter V-98-Tarif		0	20	–
beitragsfreigestellter K7-98-Tarif		0	30	–
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung 98- oder 97-Tarife ³⁾		0 ¹⁾	30	20
beitragsfrei durch Tod 98- oder 97-Tarife ⁴⁾		0	–	20
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen 98- oder 97-Tarife		0	30 ²⁾	–

¹⁾ Durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreie Einzelversicherungen mit Versicherungssummen ab 50.000 Euro erhalten zusätzlich einen Kostenüberschussanteil von 0,15 Prozentpunkten

²⁾ Bei Tarifen K3-4, FK3(G)-0, K3(G)-0, K6-0, FK3(G)-98, K3(G)-98, K6-98, FCL3-97, FCLFG3-97, FG3-97, TCM2-4, TCM2-1 entfällt der Risikoüberschussanteil

³⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende: Tarif SK1: gemäß Staffel 9, übrige Tarife: gemäß Staffel 3

⁴⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende TG 4: gemäß Staffel 10, übrige Tarife: gemäß Staffel 1

⁵⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffel 11

⁶⁾ Überschussystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussatz um 0,4 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt

1.5.2	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife		
51, 52, 53, 54, 55, 56, 57	0	15 ²⁾
51K, 52K, 57K	0	15 ²⁾

¹⁾ Bei Tarifen mit festem Auszahlungstermin, Aussteuerversicherungen entfällt der Risikoüberschussanteil

²⁾ Bei männlichen Versicherten und bei Tarif 54 zuzüglich 20 Prozentpunkte

1.5.3	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %	Nachdividende in ‰
Tarife				
CL-94, CLS-94, CLV-94, CLFG-94				
beitragsfreigestellter CLV-94-Tarif mit mindestens 250,- Euro Versicherungssumme	0	20	–	–
beitragsfreigestellter CLV-94-Tarif bis 255,- Euro Versicherungssumme ³⁾	0	20	–	–
Einmalbeitragsversicherungen:				
– Beginne ab 1.8.1995:	0	30	20	11,7
– Beginne ab 1.3.1994 bis 1.12.1994:	0	30	20	40
– übrige Beginne:	0	30	20	Staffel 3
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung	0 ¹⁾	30	20	Staffel 3
beitragsfrei durch Tod	0	–	20	Staffel 1
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen	0	30 ²⁾	–	–

¹⁾ Durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreie Einzelversicherungen mit Versicherungssummen ab 50.000 Euro erhalten zusätzlich einen Kostenüberschussanteil von 0,15 Prozentpunkten

²⁾ Bei Tarifen CL3-94, CL5-94, CLFG3-94 entfällt der Risikoüberschussanteil

³⁾ Für jedes beitragsfreie Jahr wird das Schlussanteilskonto um 22 % der beitragsfreien Versicherungssumme erhöht

1.5.4	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife			
K-94, V-94, G-94			
V-94 gegen Einmalbeitrag	0	20	13
beitragsfreigestellter V-94-Tarif	0	20	–
K1E-94, G1E-94	0	30	20
K1A-94, G1A-94 nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer ³⁾	0 ¹⁾	30	20
beitragsfrei durch Tod K3-94, G3-94 ⁴⁾	0	–	20
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen	0	30 ²⁾	–

¹⁾ Durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreie Einzelversicherungen mit Versicherungssummen ab 50.000 Euro erhalten zusätzlich einen Kostenüberschussanteil von 0,15 Prozentpunkten

²⁾ Bei Tarifen K3-94, K6-94, G3-94 entfällt der Risikoüberschussanteil

³⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffel 3

⁴⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffel 1

1.5.5	Zinsüberschuss- anteil in %	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in %	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰
Tarife			
CL, CLS, CLV, CLFG, CLVG			
beitragsfreigestellter CLV-Tarif mit mind. 250,– Euro Versicherungssumme	0	–	–
beitragsfreigestellter CLV-Tarif bis 255,– Euro Versicherungssumme			
für jedes ab 1982 zurückgelegte beitragsfreie Versicherungsjahr	–	–	22
Einmalbeitragsversicherungen	0	16	–
beitragsfrei durch Tod	0	16	27
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung	0	16	22
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen mit mindestens 250,– Euro Versicherungssumme	0	–	–

1.5.6	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %	Nachdividende in ‰
Tarife				
K, V, G				
beitragsfreigestellter V-Tarif	0	8	–	–
K1E, G1E, bei durch Zuzahlung beitragsfreien Versicherungen	0	18 ¹⁾	12	–
K1A, G1A nach Ablauf der Beitragszahlung	0	18 ¹⁾	16	Staffel 4
beitragsfrei durch Tod	0	–	16	Staffel 4
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen	0	18 ¹⁾	–	–

¹⁾ Bei verzinslicher Ansammlung beträgt dieser Satz generell 30 %

1.5.7	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife 87		
21, 22, 23, 24, 25, 26, 27	0	40
21 FG, 22 FG, 27 FG	0	40
22V, 23V	0	40

¹⁾ Bei Tarifen mit festem Auszahlungstermin, Aussteuerversicherungen entfällt der Risikoüberschussanteil

1.5.8	Zinsüberschuss- anteil in %	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰
Tarife			
CO, T1, FG, VG			
beitragsfreigestellte CO (V)-Tarife mit mind. 250,– Euro Versicherungssumme	0,30	–	–
beitragsfreigestellte CO (V)-Tarife bis 255,– Euro Versicherungssumme			
für jedes ab 1982 zurückgelegte beitragsfreie Versicherungsjahr	–	–	25 ¹⁾ / ₃
Einmalbeitragsversicherungen	0,40	2,0	–
beitragsfrei durch Tod	0,50	1,0	40
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung	0,50	1,0	40
alle anderen Tarife:			
Einmalbeitragsversicherungen	0,40	2,0	–
beitragsfrei durch Tod, Invalidität oder			
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung	0,40	4,0 ¹⁾	–
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen mit mindestens 250,– Euro Versicherungssumme	0,40	–	–

¹⁾ Kleinlebens tariff: 0 %

1.5.9	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife			
100 bis 419			
Vermögensbildende Einmalbeitragsversicherungen	0,05	23	8
beitragsfreigestellte Vermögensbildungs-Versicherung	0,05	23 ¹⁾	–
145	0,05	33 ²⁾³⁾	–
165	0	33 ²⁾³⁾	–
300, 404 ³⁾	0,15	–	16
360 ³⁾	0	–	16
101, 201 nach Ablauf der Beitragszahlung ³⁾	0,15	33 ²⁾³⁾	16
261 nach Ablauf der Beitragszahlung ³⁾	0	33 ²⁾³⁾	16
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen	0,05 ⁴⁾	33 ²⁾³⁾	–

¹⁾ Risikoüberschussanteil entfällt bei Tarif 319

²⁾ Bei verzinslicher Ansammlung beträgt der Satz generell 40 %³⁾

³⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

⁴⁾ Bei Gruppentarifen: 0 %

⁵⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffe 4

1.5.10	Zinsüberschuss- anteil in %	Zuschlag in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals
Tarife		
Z¹⁾	0,7	1,3
IK, IIK, LK, Alt-Tarife¹⁾	0,15	–

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5 % der Versicherungssumme

1.5.11	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife 68:		
11, 12, 13, 14, 15, 16	0,50	46 ²⁾
12FG	0,50	46 ²⁾
12 V, 13 V	0,00	46 ²⁾
Tarife 53:		
I, II, DIL, IV, V, VI, DvV, DMV, X	0,30	40 ³⁾
Terra-Tarife	0,50	40 ³⁾

¹⁾ Bei Tarifen mit festem Auszahlungstermin, Aussteuerversicherung entfällt der Risikoüberschussanteil

²⁾ Bei weiblichen Versicherten und bei Tarif 14 zuzüglich 18 Prozentpunkte

³⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 5 Prozentpunkte

1.5.12	Zinsüberschuss- anteil in %
Tarife	
ehemalige Kleinlebens- und Vereinsgruppenversicherungen:	
S, SE, BO, III S, BE, B, BA, C, E, CJ, D, Df	0,50

1.6 Summenzuwachs, Summenzuwachs mit Sofortbonus, Bonussystem, Erlebensfallbonus, Dauerabkürzung

Ist die Verwendung der laufenden Überschussanteile als Summenzuwachs, Erlebensfallbonus oder Dauerabkürzung vereinbart, wird auf die sich daraus ergebenden Summenerhöhungen bzw. Deckungskapitalerhöhungen ein Zinsüberschussanteil gewährt.

Bei Versicherungen mit Zusatzkennzeichen 4 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0,25 % ¹⁾
Bei Versicherungen mit Zusatzkennzeichen 3 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0 % ²⁾
Bei Versicherungen mit Zusatzkennzeichen 0 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0,25 %
Bei Versicherungen mit Zusatzkennzeichen 98 oder 97 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0 %
Bei Versicherungen nach CL/CLFG-Tarifen mit Zusatzkennzeichen 94 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0 %
Bei Versicherungen nach K/G-Tarifen mit Zusatzkennzeichen 94 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0 %
Bei Versicherungen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.3.2, 1.4.2, 1.5.2 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0 %
Bei Versicherungen nach CL/CLFG-Tarifen ohne eines der vorstehend genannten Zusatzkennzeichen beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0 %
Bei Versicherungen nach K/G/V-Tarifen ohne eines der vorstehend genannten Zusatzkennzeichen und Tarif V mit Zusatzkennzeichen 94 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0 %
Bei Versicherungen nach 87-Tarifen gemäß Ziffer 1.1.5, 1.4.5 und 1.5.7 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0 %
Bei 87-Tarifen gemäß Ziffer 1.3.7:	0 %
Bei Tarifen gemäß Ziffer 1.1.6, 1.2.3, 1.3.5, 1.4.6, 1.5.8:	0,50 % ³⁾
Bei Tarifen gemäß Ziffer 1.1.7, 1.3.6, 1.4.7, 1.5.9:	0,50 %
Bei Versicherungen nach Tarifgruppen 68 und 53, Terra-Tarifen, Tarifen gem. Ziffer 1.5.12 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0,50 %
Bei Tarif 12V und 13V:	0,00 %
Bei Tarifen gemäß Ziffer 1.1.8, 1.5.10:	0,50 %

¹⁾ bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag: 0,75 %

²⁾ bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag: 0,05 %

³⁾ bei Versicherungen nach CO(V)-Tarifen
und CV(V)-Tarifen gegen Einmalbeitrag: 0,1 %

Bei Versicherungen mit Sofortbonus (ausgenommen Tarife 68) erhöht der Sofortbonus die Todesfall-Leistung ab Versicherungsbeginn auf 125 % der Versicherungssumme.

Alle Versicherungen mit Bonussystem erhalten einen Vorausbonus.

Tarife	Erhöhung der Todesfall-Leistung ab Versicherungsbeginn auf ... % der Versicherungssumme
K-94, G-94 (ausgenommen K3-94, G3-94, K6-94)	je nach Vereinbarung
V-94	125
K, G, V ohne Zusatzkennzeichen (ausgenommen K3, G3)	125
100 bis 404, 160 bis 360 (ausgenommen 300, 404, 360)	112
68	110

1.7 Beitragsverrechnung

Ist die Verwendung der laufenden Überschussanteile als Beitragsverrechnung vorgesehen, werden bei Tarif 51(K)–57(K), bei den Tarifgruppen 87 und 68 bei laufender Beitragszahlung die jährlichen Überschussanteile mit dem Beitrag verrechnet.

2. Risiko-Einzel- und Risiko-Kollektiv-Versicherungen, Restschuld-Versicherungen

2.1 Risiko-Einzel- und Risiko-Kollektiv-Versicherungen

2.1.1 Tarife	Todesfallbonus in %
Versicherungen mit Todesfallbonus in % der Versicherungssumme	
AT1-5, AT3-5	50
AT1G-5, AT3G-5	50
AT2-5, AT2G-5	80
T-4, T1G-4, CLBS-4	50
T10-4	80
T-0, T1G-0, CLBS-0	50
T10-0	80
T-98, T1G-98	50; bei Versicherungen ohne Umtauschrecht: 100
CLBS-96	50
CL 6-94, CLFG 6-94, R2A-94	50; bei Versicherungen ohne Umtauschrecht: 100
R1-94, GR1-94	50; bei Versicherungen ohne Umtauschrecht: 100
59, 60	25 ¹⁾
CL 6, CLFG 6	70
R1, R2A, GR1	50
Tarife 87: 29, 30	67
500, 511, 544, 560	70 ²⁾
Tarife 68: 19, 20	
Versicherungsbeginn ab 1.1.1984:	85 ³⁾
Übrige Risiko-Tarife:	90 ⁴⁾

¹⁾ Bei männlichen Versicherten zuzüglich 18 Prozentpunkte

²⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 20 Prozentpunkte

³⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 93 Prozentpunkte

⁴⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

2.1.2

Versicherungen mit Schlussüberschussanteil in % der Summe der gezahlten Jahresbeiträge

Der Schlussüberschussanteil beträgt nach einer zurückgelegten Versicherungsdauer von

mehr als 30 Jahren	35 %
mehr als 20 Jahren	30 %
mehr als 10 Jahren	25 %
10 Jahren und weniger	20 %

Zusätzlich wird ein Todesfallbonus von 50 % (bei weiblichen Versicherten: 65 %) gezahlt.

Tarife 68: 19, 20

Versicherungsbeginn bis 1.12.1983: 46 %¹⁾

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 18 Prozentpunkte

Für vor 1981 abgeschlossene Versicherungen im Rahmen eines Bauspargruppenvertrages wird ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 20 % und zusätzlich ein Todesfallbonus von 40 % (bei weiblichen Versicherten: 55 %) gezahlt.

2.1.3

Versicherungen mit Schlussüberschussanteil in % des überschussberechtigten Jahresbeitrages

Tarife: 500, 511, 547, 560 35¹⁾

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 10 Prozentpunkte

2.1.4

Beitrags-
verrechnungs-
satz in %

Versicherungen mit Beitragsverrechnung

Tarife mit laufender Beitragszahlung

59 20¹⁾

Tarife 87: 29 40

¹⁾ Bei männlichen Versicherten zuzüglich 10 Prozentpunkte

2.2 Restschuld-Versicherungen

2.2.1 Tarife	Todesfallbonus in %
T5-0, T5-98, CL 6 RE-97, 543-95	50; mindestens jedoch in Höhe von 10 % der Anfangsversicherungssumme
CL 6 A	38
CL 6 RE	35; mindestens jedoch in Höhe von 10 % der Anfangsversicherungssumme
543	50; mindestens jedoch in Höhe von 10 % der Anfangsversicherungssumme
Kreditleben mit AUZ	25
30 K, 30 E K VL	25

3. Fondsgebundene Lebensversicherungen/Fondsgebundene Rentenversicherungen Fondsgebundene Lebensversicherungen/Fondsgebundene Rentenversicherungen mit GarantModul

3.1 Beitragspflichtige/beitragsfreie fondsgebundene Lebensversicherungen/Rentenversicherungen (mit/ohne GarantModul)

Maßstab für die Überschussanteile:

- Risikoüberschussanteil: der Risikobeitrag bzw. Vererbungsprämie
 - Überschussanteil auf Fondsguthaben: das maßgebliche Fondsguthaben
- zusätzlich bei Fondsgebundenen Lebensversicherungen/Rentenversicherungen mit GarantModul:
- Zinsüberschussanteil: des garantierten Deckungskapitals zum Anfang des Vormonats
 - Nachdividende: garantierte Ablaufleistung

Tarife mit GarantModul erhalten zusätzlich
einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 1,15 % und
beitragspflichtige bzw. tariflich beitragsfreie Versicherungen (nicht gegen Einmalbeitrag)
eine Nachdividende in ‰ gemäß Staffel 12

Fondsgebundene Lebensversicherungen erhalten einen Risikoüberschussanteil in Höhe von 35 %.
Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten einen Risikoüberschussanteil in Höhe von 35 % des Risikobeitrages, solange das
Fondsguthaben kleiner ist als die vereinbarte Todesfall-Leistung, ansonsten einen Risikoüberschussanteil in Höhe von
300 % der Vererbungsprämie bei Tarifen mit Zusatzkennzeichen „5“ bzw. 125 % der Vererbungsprämie bei Tarifen ohne Zusatz-
kennzeichen „5“.

Zusätzlich erhalten folgende Tarife einen Überschussanteil auf das Fondsguthaben in % des maßgeblichen Fondsguthabens
abhängig vom gewählten Fonds.

Tarife	Fondsguthaben ab 0 Euro	Fondsguthaben ab 15.000 Euro
AF1-05, AF2-05, AF3-05, AF4-05, AF5-05		
JPMF EUR Global Bond A Fund-EUR	0,00 %	0,20 %
AXA Defensiv Invest (AF)	0,10 %	0,25 %
Templeton European Fund, Fid. Funds-Europ. Growth Fd	0,15 %	0,40 %
Templeton Growth (Euro) Fund, Templ Emerging Markets Fd	0,15 %	0,40 %
AXA Welt	0,15 %	0,40 %
ACMGI-Glb Growth Trends	0,40 %	0,55 %
JPMF America Equity A-USD	0,15 %	0,40 %
Globalway, Sectorway	0,15 %	0,40 %
solidway 50, solidway 80	0,15 %	0,40 %
Advisor Global OP	0,10 %	0,25 %
Threadneedle Asia Growth	0,35 %	0,60 %
UBS Equity Fund-Mid Caps Germany	0,20 %	0,50 %
Nordea-1 North American Value Fund B	0,20 %	0,50 %
Templeton Global Bond Fund A	0,00 %	0,10 %
MultiSelect Europa-Aktien	0,00 %	0,00 %
MultiSelect Welt-Aktien	0,00 %	0,00 %
AXA Chance Invest (AF), AXA Chance Spektrum	0,40 %	0,55 %
AXA Wachstum Invest (AF), AXA Wachstum Spektrum	0,25 %	0,40 %

Tarife	Fondsguthaben ab 0 Euro	Fondsguthaben ab 20.000 Euro
AP1-05, AP2-05, AP3-05, AP4-05, AP5-05		
AXA Defensiv Invest (AP)	0,00 %	0,00 %
Inovesta Classic OP, Inovesta Opportunity OP	0,00 %	0,00 %
AXA Wachstum Invest (AP)	0,09 %	0,15 %
AXA Performance Invest	0,18 %	0,30 %
Templeton European Fund	0,10 %	0,30 %
AXA Europa, AXA Welt	0,10 %	0,30 %
Sarasin OekoSar Portfolio	0,10 %	0,30 %
JPMF America Equity A-USD	0,10 %	0,30 %
JPMF EUR Global Bond A Fund-EUR	0,00 %	0,20 %
AWF II North American Equities	0,18 %	0,30 %
AWF II Continental European	0,18 %	0,30 %
Opportunities Equities	0,18 %	0,30 %
AWF II Global Masters Equities	0,18 %	0,30 %
AWF II Far East Equities	0,18 %	0,30 %
A2A Basis	0,10 %	0,30 %
A2A Wachstum	0,10 %	0,30 %
A2A Chance	0,10 %	0,30 %
Templeton Growth (Euro) Fund	0,10 %	0,30 %
Berenberg Balance Select Fonds	0,07 %	0,14 %
Berenberg Basis Select Fonds	0,07 %	0,14 %
Berenberg Dynamic Select Fonds	0,07 %	0,14 %
Damm/Rumpf/Hering-Universal-Fonds	0,07 %	0,14 %
Acatis Champions Global	0,07 %	0,14 %
DIT Absolute Return	0,00 %	0,00 %
Fidelity FPS Defensive	0,00 %	0,00 %
Fidelity FPS Moderate	0,00 %	0,00 %
Fidelity FPS Growth	0,00 %	0,00 %
Fidelity European Growth	0,00 %	0,00 %
Sarasin Emerging Sar	0,00 %	0,00 %
AXA Rosenberg US Equity Alpha	0,00 %	0,00 %
Templeton Growth (Euro) Fund	0,10 %	0,30 %

Tarife	Fondsguthaben ab 5.000 Euro	Fondsguthaben ab 20.000 Euro
MAF1-5, MAF2-5, MAF3-5, MAF4-5, MAF5-5		
Ertrag, Ausgewogen, Wachstum, Dynamik, Absolute Return	0,18 %	0,36 %
DIT Euro Protekt Dynamik	0,18 %	0,36 %
DWS Flex Pension 2013	0,18 %	0,36 %
DWS Flex Pension 2014	0,18 %	0,36 %
DWS Flex Pension 2015	0,18 %	0,36 %
DWS Flex Pension 2016	0,18 %	0,36 %
DWS Flex Pension 2017	0,18 %	0,36 %
DWS Flex Pension 2018	0,18 %	0,36 %
DWS Flex Pension 2019	0,18 %	0,36 %

Tarife	Fondsguthaben ab 0 Euro	Fondsguthaben ab 15.000 Euro
CLIP-4, OPEN-4, FLA1-4, CLIPR-4		
JPMF EUR Global Bond A Fund-EUR	0,00 %	0,20 %
AXA Defensiv Invest (CLIP)	0,10 %	0,25 %
Templeton European Fund, Fid. Funds-Europ. Growth Fd	0,15 %	0,40 %
Templeton Growth (Euro) Fund, Templ Emerging Markets Fd	0,15 %	0,40 %
AXA Welt, ACMGI-Glb Growth Trends	0,15 %	0,40 %
JPMF America Equity A-USD	0,15 %	0,40 %
Globalway, Sectorway	0,15 %	0,40 %
solidway 50, solidway 80	0,15 %	0,40 %
AXA Chance Invest (CLIP), AXA Chance Spektrum	0,40 %	0,55 %
AXA Wachstum Invest (CLIP), AXA Wachstum Spektrum	0,25 %	0,40 %

Tarife	Fondsguthaben ab 0 Euro	Fondsguthaben ab 20.000 Euro
IPP-4, IPPS-4, IPPR-4		
AXA Defensiv Invest (IPP)	0,00 %	0,00 %
Inovesta Classic OP, Inovesta Opportunity OP	0,00 %	0,00 %
AXA Wachstum Invest (IPP)	0,09 %	0,15 %
AXA Performance Invest	0,18 %	0,30 %
Templeton European Fund	0,10 %	0,30 %
AXA Europa, AXA Welt	0,10 %	0,30 %
Sarasin OekoSar Portfolio	0,10 %	0,30 %
JPMF America Equity A-USD	0,10 %	0,30 %
JPMF EUR Global Bond A Fund-EUR	0,00 %	0,20 %
AWF II North American Equities	0,18 %	0,30 %
AWF II Continental European	0,18 %	0,30 %
Opportunities Equities	0,18 %	0,30 %
AWF II Global Masters Equities	0,18 %	0,30 %
AWF II Far East Equities	0,18 %	0,30 %

Tarife	Fondsguthaben ab 5.000 Euro	Fondsguthaben ab 20.000 Euro
MAFL-4, MAFR-4, MAFL-2, MAFR-2		
Ertrag, Ausgewogen, Wachstum, Dynamik	0,18 %	0,36 %

Tarife	Fondsguthaben ab 10.000 Euro	Fondsguthaben ab 30.000 Euro
CLIP-2, OPEN-2, IPP-2, IPPS-2, FLA1, CLIPR2, IPPR-2		
AXA Defensiv Invest (CLIP)	0,00 %	0,00 %
AXA Defensiv Invest (IPP)	0,00 %	0,00 %
AXA Wachstum Invest (IPP)	0,04 %	0,08 %
AXA Performance Invest (IPP), Inovesta Classic OP	0,07 %	0,14 %
Inovesta Opportunity OP	0,07 %	0,14 %
A2A Basis, A2A Wachstum, A2A Chance	0,07 %	0,14 %
AWF II Global Masters Eq., AWF II North American Eq.	0,085 %	0,17 %
AWF II Cont. Europ. OP. Eq., AWF II Far East Eq.	0,085 %	0,17 %
AXA Wachstum Invest (CLIP), AXA Wachstum Spektrum (CLIP)	0,09 %	0,18 %
solidway 50	0,09 %	0,18 %
AXA Chance Invest (CLIP), AXA Chance Spektrum (CLIP)	0,17 %	0,34 %
Globalway, Sectorway	0,17 %	0,34 %

3.2 Laufende fondsgebundene Rentenversicherungen

Tarife

AF1-5, AF2-5, AF3-5, AF4-5, AP1-5, AP2-5, AP3-5, AP4-5,

MAF1-5, MAF2-5, MAF3-5, MAF4-5, MAF5-5,

MAFL-4, MAFR-2, CLIPR-2, IPPR-2, CLIPB-0, CLIPR-0, IPPB-0, IPPR-0: vgl. Ziffer 4.2

4. Rentenversicherungen: Einzel- und Kollektiv-Versicherungen

Allgemeine Erläuterungen

1) Maßstab für die laufenden Überschussanteile:

- Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital
- Kostenüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital
- dynamische Gewinnrente (Zusatzrente)/Steigende Zusatzrente/Überschussrente: die erreichte Gesamtrente
- variable Gewinnrente bzw. gleich bleibende Erhöhungsrente (Zusatzrente): die garantierte Rente
- Flexible Überschussrente (früher: gleich bleibende Zusatz-/Überschussrente): die erreichte garantierte Rente

Maßstab für den Schlussüberschussanteil:

- nach den Tarifen gemäß Ziffer 4.1.1.2, 4.1.1.4, 4.1.1.7, 4.1.2.2, 4.1.2.4, 4.1.2.7: das überschussberechtigte Deckungskapital,
- bei den übrigen Tarifen: die laufende Überschussbeteiligung (bei Überschussystem Investmentbonus: die Summe der laufenden Überschussanteile)

Maßstab für die Nachdividende:

- nach den Tarifen gemäß Ziffer 4.1.1.2 und 4.1.2.2: das angesammelte Überschussguthaben; bei den übrigen Tarifen: der überschussberechtigte Kapitalwert

2) Zu Rentenversicherungen nach

- CR-94-Tarifen, CFGR-94-Tarifen, E-94-Tarifen, GE-94-Tarifen
- CR-Tarifen, CFGR-Tarifen, E-Tarifen, GE-94-Tarifen
- Tarife gemäß Ziffer 4.1.1.5, 4.1.1.6, 4.1.2.5, 4.1.2.6
- Tarifgruppe 87, Tarifgruppe 48

ist Folgendes zu bemerken:

Weil die Versicherten nach heutigen Erkenntnissen bedeutend länger leben als für die Kalkulation dieser Rentenversicherungen unterstellt wurde, müssen zur Sicherung der vertraglich vereinbarten Renten zusätzliche Deckungsrückstellungen aufgebaut werden. Dazu werden die im Geschäftsjahr erwirtschafteten Erträge herangezogen.

Auswirkung auf die laufende Überschussbeteiligung:

Vor Rentenbeginn:

Die künftige laufende Überschussbeteiligung wird ausgesetzt; die Versicherung erhält stattdessen zusätzliche Deckungskapitalzuführungen in der Höhe, in der sonst Überschussanteile gutgeschrieben worden wären. Bei Beendigung der Versicherung vor Rentenbeginn durch Tod des Versicherten, Rückkauf oder Ausübung des Kapitalwahlrechtes werden die zusätzlichen Deckungsmittel in dem Maße herausgegeben, in dem sie als Überschussanteile zur Auszahlung gekommen wären.

Nach Rentenbeginn:

Bei vereinbarter Rentendynamik durch Überschussbeteiligung wird die Zusatzrente gekürzt.

Sobald für den einzelnen Vertrag ausreichendes Deckungskapital vorhanden bzw. aufgebaut ist, wird der Vertrag wieder normal am Überschuss beteiligt.

4.1 Vor Rentenbeginn

Die Überschussanteilsätze für Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen richten sich – sofern nicht gesondert ausgewiesen – nach den Sätzen des jeweiligen Haupttarifes. Sie erhalten keinen Kostenüberschussanteilsatz.

4.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen

4.1.1.1 Tarife	Kostenüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in ‰
VR1(G)-4, VR2(G)-4, TCM1-4	–	0,35 ^{6,7)}	Staffel A	–
R1-4, R2-4, R3-4, R1G-4, R2G-4, R3G-4 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,25 % ⁶⁾ ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; abweichend hiervon in der Rentenbeginnphase: 0,75 %	0,3 ²⁾	0,25 ^{6,7)}	23	Staffel 10 ⁶⁾
R1-3, R2-3 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	0,3 ²⁾	0	25	Staffel 10
VR1(G)-0, VR2(G)-0, VR1(G)-1, VR2(G)-1, TCM1-1	–	0	Staffel A	–
R1-0, R2-0, R3-0, R1G-0, R2G-0, R3G-0 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,25 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	0,3 ²⁾	0,25	22	Staffel 1
R1-98, R2-98, R3-98, R1G-98, R2G-98, R3G-98, CR2-95, CFGR-95, E1-95, E2-95, E3-95, GE1-95, GE2-95, GE3-95 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	0,3 ³⁾	0	25	Staffel 1
CR2-94, CFGR2-94, E1-94, E2-94, E3-94, GE1-94, GE2-94, GE3-94 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	0,1 ⁴⁾	0	25	Staffel 1

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 4.1.2.1

²⁾ Für Einzel-Hauptversicherungen mit Kapitalwert unter 50.000 Euro: 0,15 %; für Kollektiv-Hauptversicherungen generell 0,15 %;
er entfällt bei Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

³⁾ Nur für Einzel-Hauptversicherungen mit Kapitalwert ab 50.000 Euro; für Kollektiv-Hauptversicherungen generell 0,15 %;
er entfällt bei Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

⁴⁾ Nur für Einzel-Hauptversicherungen mit Kapitalwert ab 50.000 Euro; er entfällt bei Kollektiv-Hauptversicherungen
und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

⁵⁾ Sofern das Deckungskapital mindestens 375 Euro beträgt, sonst null

⁶⁾ Überschussystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussatz um 0,4 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt⁷⁾

⁷⁾ Abweichend in der Rentenbeginnphase beträgt der Zinsüberschussatz: 0,75 %

4.1.1.2	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰	Nachdividende ¹⁾ in %
Rentenversicherungen 96			
71, 72, 73	0	4,65	8

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

4.1.1.3	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in %
Tarife			
CR2, CFGR2, CFGR4	0	16	Staffel 5
E1, E2, E3, GE1, GE2, GE3	0	12	Staffel 2
W²⁾	0	12	Staffel 2

Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 4.1.2.3

²⁾ Zusätzlich Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen in % der Jahresrente in Höhe von 1,25 %

4.1.1.4	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰	Nachdividende ¹⁾
Tarife 87			
41–43	0	2,5	

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

4.1.1.5	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in %
Tarife			
RR/GRR	0	2	Staffel 5

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 4.1.2.5

4.1.1.6	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in %
Tarife			
600–651, RM/RF	0	12	Staffel 2
Zusatztarife 10/11, 20/21, 30/31, 40/41			

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 4.1.2.6

4.1.1.7	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰	Nachdividende ¹⁾
Tarife 48			
A1(FGE), A2(FGE), A3, AR1(FGE), AR2(FGE), R(O)R1, R(O)R2	0	2,5 ²⁾	

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Bei männlichen Versicherten: 0 %

4.1.2 Beitragsfreie Versicherungen

4.1.2.1	Kostenüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Zinsüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in %
Tarife				
VR1(G)-4, VR2(G)-4, TCM1-4	–	0,35 ^{3) 6)}	Staffel A	–
R1-4, R2-4, R3-4, R1G-4, R2G-4, R3G-4	–	0,25 ^{5) 6)}	23	Staffel 11 ⁹⁾
R1E-4, R2E-4, R3E-4, R1EG-4, R2EG-4, R3EG-4	–	0 ^{4) 5) 6)}	17	–
⁴⁾ in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: 0,75 % Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif RE(G)-4, R2E(G)-4, R3E(G)-4: 0 %, in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: 0,75 %; abweichend bei Versicherungen in der Rentenbeginnphase: 0,75 %.				
R1-3, R2-3	–	0	25	Staffel 11
R1E-3, R2E-3	–	0 ⁴⁾	17	–
⁴⁾ in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: 0,05 % Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif R1E-3, R2E-3: 0 %, in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: 0,05 %				
VR1(G)-0, VR2(G)-0, VR1(G)-1, VR2(G)-1, TCM1-1	–	0 ³⁾	Staffel A	–
R1-0, R2-0, R3-0, R1G-0, R2G-0, R3G-0	–	0,25 ⁴⁾	17	Staffel 3
R1E-0, R2E-0, R3E-0, R1EG-0, R2EG-0, R3EG-0	–	0 ⁴⁾	17	–
⁴⁾ in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: 0,25 % Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,25 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif R1E(G)-0, R2E(G)-0, R3E(G)-0: 0 %, in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: 0,25 %				
R1-98, R2-98, R3-98, R1G-98, R2G-98, R3G-98	0,15 ²⁾	0	20	Staffel 3
R1E-98, R2E-98, R3E-98, R1EG-98, R2EG-98, R3EG-98	–	0	20	–
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals				
CR2-95, CFGR2-95	0,15 ²⁾	0	20	Staffel 3
CR3-95, CFGR3-95	–	0	20	Staffel 6
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals				
(G)E1-95, (G)E2-95, (G)E3-95	–	0	–	–
(G)E1E-95, (G)E2E-95, (G)E3E-95	–	0	20	–
(G)E1A-95, (G)E2A-95, (G)E3A-95	0,15 ²⁾	0	20	Staffel 3
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals				
CR2-94, CFGR2-94, CR3-94, CFGR3-94	–	0	20	Staffel 3
Beginne ab 1.1.1995 bis 1.7.1995:	–	0	20	Staffel 3
Beginne ab 1.3.1994 bis 1.12.1994:	–	0	20	Staffel 7
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals				
(G)E1-94, (G)E2-94, (G)E3-94	–	0	–	–
(G)E1E-94, (G)E2E-94, (G)E3E-94	–	–	20	–
(G)E1A-94, (G)E2A-94, (G)E3A-94	–	0	20	Staffel 3
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals				

¹⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfallen Kostenüberschussanteil, Schlussüberschussanteil und Nachdividende

²⁾ Nur für Einzel-Hauptversicherungen mit Kapitalwert ab 50.000 Euro; er entfällt bei Kollektiv-Hauptversicherungen und Zusatztarifen

³⁾ Sofern das Deckungskapital mindestens 375 Euro, sonst null

⁴⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen reduziert sich der Zinsüberschussanteilsatz zusätzlich um 0,1 Prozentpunkte

⁵⁾ Überschusssystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussatz um 0,4 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt

⁶⁾ Abweichend in der Rentenbeginnphase beträgt der Zinsüberschussatz: 0,75 %

4.1.2.2	Zinsüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in %
Rentenversicherungen 96		
71, 72, 73	0	8
für Versicherungen gegen Einmalbeitrag:		
mit Versicherungsbeginn ab März 1999:	0	8
mit Versicherungsbeginn bis Februar 1999:	0	8

¹⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfällt die Nachdividende

4.1.2.3	Zinsüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in %
Tarife			
CR2, CFGR2	0	16	Staffel 5
CR3, CFGR3	0	16	Staffel 5
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals			
(G)E1, (G)E2, (G)E3	0	–	–
(G)E1A, (G)E2A, (G)E3A	0	12	Staffel 4
(G)E1E, (G)E2E, (G)E3E	0	8	–
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals			

¹⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfallen Schlussüberschussanteil und Nachdividende

4.1.2.4	Zinsüberschuss- anteil in %
Tarife 87	
41–43	0

4.1.2.5	Zinsüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in %
Tarife			
RR/GRR	0	2	Staffel 5

¹⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfallen Schlussüberschussanteil und Nachdividende

4.1.2.6	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %	Nachdividende in %
Tarife			
600–651, RM/RF			
Zusatztarife 10/11, 20/21, 30/31, 40/41			
Einmalbeiträge	0	8	–
beitragsfreigestellte Versicherungen	0	–	–

4.1.2.7	Zinsüberschuss- anteil in %
Tarife 48	
A1(FGE), A2(FGE), A3, AR1(FGE), AR2(FGE), R(O)R1, R(O)R2	0

4.2 Nach Rentenbeginn

Die Überschussanteilsätze für Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen richten sich – sofern nicht gesondert ausgewiesen – nach den Sätzen für den jeweiligen Haupttarif.

Überschussystem:

Dynamische Gewinnrente:

		<u>Erhöhungsprozentsatz</u>
Tarife mit Zusatzkennzeichen „5“:	sofort beginnende Renten	0,75
Tarife mit Zusatzkennzeichen „4“:	sofort beginnende Renten	0,75
	aufgeschobene Renten	0,55
Tarife mit Zusatzkennzeichen „3“:		0
Tarife mit Zusatzkennzeichen „0“ oder „1“:		0,25
Tarife ohne eines der vorstehend genannten Zusatzkennzeichen:		0

Erhöhte Startrente:

Die Sätze der erhöhten Startrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt:

		<u>Steigerungssatz in %</u>
Tarife mit Zusatzkennzeichen „4“:	sofort beginnende Renten	0,25
	aufgeschobene Renten	0,55
Tarife mit Zusatzkennzeichen „3“:		0
Tarife mit Zusatzkennzeichen „0“ oder „1“:		0,25
Tarife ohne eines der vorstehend genannten Zusatzkennzeichen:		0

Variable Gewinnrente/Gleich bleibende Erhöhungsrente:

Die Sätze der variablen Gewinnrente/gleich bleibenden Erhöhungsrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Verzinsliche Ansammlung bei temporären Renten:

Tarife E2ST, E2ST-94, E2ST-95: Überschussanteil in % des maßgeblichen Deckungskapitals	0
--	---

Renten Tarife 96

- | | |
|--|---|
| – Barauszahlung: | Zinsüberschussanteil: 4,45 % ./ . Rechnungszinssatz, mindestens 0 |
| – steigende Überschussrente: | |
| – flexible Überschussrente: | |
| Die flexible Überschussrente wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt | |
-

Renten Tarife 87/Renten Tarife 48

- | | |
|--|--|
| – Barauszahlung: | Zinsüberschussanteil: 0,45 % ¹⁾ |
| – steigende Zusatzrente bzw. steigende Überschussrente: | |
| – flexible Überschussrente: | |
| Die flexible Überschussrente wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt | |
-

¹⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0 %

5. Fondsgebundene Rentenversicherungen nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

5.1 Beitragspflichtige/Beitragsfreie Fondsgebundene Rentenversicherungen nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Maßstab für die Überschussanteile:

- Kostenüberschussanteil: das maßgebliche Deckungskapital
- Zinsüberschussanteil: das maßgebliche Deckungskapital
- Schlussüberschussanteil: die Summe der laufenden Überschussanteile

	Kostenüberschuss- anteil in %	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %
VI2-4, VI2G-4, VI2-1, VI2G-1	<u>für Eintrittsalter bis 50 Jahre:</u> sofern das Deckungskapital mind. 10.000 Euro beträgt: 1,68 sofern das Deckungskapital mind. 20.000 Euro beträgt: 2,52 <u>für Eintrittsalter ab 51 Jahre:</u> sofern das Deckungskapital mind. 10.000 Euro beträgt: 1,00 sofern das Deckungskapital mind. 20.000 Euro beträgt: 1,50	sofern das Deckungskapital mind. 200 Euro beträgt: Tarife mit Zusatzkennzeichen 4: 0,35 Tarife mit Zusatzkennzeichen 1:0	Staffel A

5.2 Laufende Fondsgebundene Rentenversicherungen nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

vgl. Ziffer 4.2

6. Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherung (InvestmentPlus), Berufsunfähigkeitsversicherung KombiRent

Tarife mit Zusatzkennzeichen „5“, „4“ oder „2“:

Berufsunfähigkeitsversicherung InvestmentPlus BV-5, Berufsunfähigkeitsversicherung InvestmentPlus BV-4,
 Berufsunfähigkeitsversicherung InvestmentPlus BV-2:

Während der Anwartschaft erhalten diese Versicherungen einen

- Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals

Tarife mit Zusatzkennzeichen „2“: 0,15 %

Tarife mit Zusatzkennzeichen „5“ oder „4“: 0,65 %

- Risikoüberschussanteil in Höhe von

Tarife mit Zusatzkennzeichen „4“ oder „2“:

33¹/₃ % des überschussberechtigten Risikobeitrages für Akademiker

25 % des überschussberechtigten Risikobeitrages für Nicht-Akademiker

Tarife mit Zusatzkennzeichen „5“:

... % des überschussberechtigten Risikobeitrages

Berufsgruppe	Mann	Frau
1+	25	25
1	25	25
2	30	30
3	30	30
4	7	7
K	70	70

Alle anderen Tarife:

Tarife mit Zusatzkennzeichen „4“ oder „2“:

Sie erhalten bei Eintritt der Berufsunfähigkeit einen Berufsunfähigkeitsbonus in Höhe von $33\frac{1}{3}\%$ – bei Akademikern 50 % – der versicherten Rente.

Tarife BV-5:

in % der versicherten Rente

Berufsgruppe	Mann	Frau
1+	40	40
1	40	40
2	62	62
3	64	64
4	12	12
K	176	176

Tarife VBV-5:

in % der versicherten Rente

Berufsgruppe	Mann	Frau
1+	65	65
1	65	65
2	55	55
3	65	65
4	12	12
K	167	167

Tarife ohne Zusatzkennzeichen „5“, „4“ oder „2“:

Diese erhalten bei Eintritt der Berufsunfähigkeit einen Berufsunfähigkeitsbonus in % der versicherten Rente.

Er beträgt

- bei Versicherungsbeginn ab dem 1.6.1998: 10 %
- bei Versicherungsbeginn vor dem 1.6.1998: 5 %

Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherungen nach den Tarifen BV und GBV (ohne das Zusatzkennzeichen 94, 98 oder 0) erhalten zusätzlich während der Anwartschaft einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 10 % der gezahlten Beiträge.

Erhöhungsrente während der Rentenlaufzeit:

- bei den Tarifen BV-5 und VBV-5 0,75 %
- bei den Tarifen BV-4 und VBV-4 0,75 %
- bei den Tarifen BV-2 und VBV-2 0,25 %
- bei den Tarifen BV-0 und GBV-0 0,25 %
- bei den Tarifen (G)BV-98 und (G)BV-94 0 %
- bei den Tarifen BVM und BVF 0 %
- bei den Tarifen BV und GBV 0,50 %

Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherungen nach den Tarifen 31 (FGE) und 31 (SGE) erhalten bei Beendigung der Versicherung eine Schlusszahlung gemäß nachstehender Tabelle.

Bei Verträgen, die aufgrund einer Reaktivierung wiederum beitragspflichtig geworden sind, wird die Schlusszahlung in Prozent der ab Reaktivierung gezahlten Tarifbeiträge festgesetzt.

Bei Eintritt der Berufsunfähigkeit erhalten die Verträge eine Schlusszahlung in Prozent des Tarifbeitrages:

Sie beträgt für Versicherungsjahre	bis 1998:	ab 1998:
Männer bis 30 Jahre	30 %	40 %
31 bis 45 Jahre	30 %	30 %
ab 46 Jahre	30 %	20 %
Frauen bis 35 Jahre	30 %	40 %
36 bis 50 Jahre	30 %	30 %
ab 51 Jahre	30 %	20 %

Die Schlusszahlung wird als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Berufsunfähigkeitsrente verwendet.

Ist die Versicherungsdauer kürzer als die Leistungsdauer, wird die Schlusszahlung für jedes abgekürzte Jahr der Versicherungsdauer gegenüber der Leistungsdauer um 2 Prozentpunkte gekürzt.

Zusatzrente (Bonusrente) während der Rentenlaufzeit: 0,50 %

7. Zusatzversicherungen nach Tarif BUZ, BUZA, BUZV, BUZD, B, B^R und UBUZ (Rente), b, br

7.1 Anwartschaften

Maßstab für die Überschussanteile:

- Bei Überschusssystem Bonusrente in Prozent der versicherten BU-Leistung
- Bei Überschusssystem Verzinsliche Ansammlung:
 - Risikoüberschussanteil: in Prozent des überschussberechtigten Jahresbeitrages
 - Zinsüberschussanteil: in Prozent des überschussberechtigten Jahresbeitrages
 - Schlussüberschussanteil: BUZ zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2, Tarifen 59, 60: in Prozent der Summe der gezahlten Jahresbeiträge; BUZ zu übrigen Tarifen: Schlussüberschussanteile in Prozent der laufenden Überschussbeteiligung
- Bei Überschusssystem Schlusszahlung in Prozent der Summe der überschussberechtigten Beiträge

Überschusssystem: Bonusrente	Bonusrente in %		
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 5	Berufsgruppe:	Mann	Frau
	1+,1	65	65
	2	55	55
	3	65	65
	4	12	12
	K	167	167
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 4, 3, 2, 0, 98, 97, 95 oder 94 (bei BUZ 40 nicht auf die AV-Rente)			33 ¹⁾ /3 ¹⁾
BUZ zu übrigen Tarifen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2, Tarifen 59, 60			25 ²⁾
BUZA zu übrigen Haupttarifen			28
BUZ, B, B ^R zu übrigen Haupttarifen			33 ¹⁾ /3
BUZA zu übrigen Haupttarifen			28
Tarife 2, 2A, 6			33 ¹⁾ /3 ³⁾

¹⁾ Bei versicherten Akademikern zusätzlich 16²⁾/3 Prozentpunkte

²⁾ Bei entschädigungsfreiem Verlauf der BUZ wird der für die verzinsliche Ansammlung definierte Schlussüberschussanteil gezahlt

³⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich 16²⁾/3 Prozentpunkte

Überschusssystem: Beitragsverrechnung	Reduktion des BUZ-Beitrages um %		
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 5	Berufsgruppe:	Mann	Frau
	1+,1	27	27
	2	25	25
	3	29	29
	4	5	5
	K	50	50
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 4, 3, 2 oder 0			18 ¹⁾
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 98, 97, 95 oder 94			20 ²⁾
BUZ40			18 ³⁾

¹⁾ Bei versicherten Akademikern zusätzlich 7 Prozentpunkte

²⁾ Bei versicherten Akademikern zusätzlich 10 Prozentpunkte

³⁾ Bei versicherten Akademikern zusätzlich 9 Prozentpunkte

Überschusssystem:	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %
Verzinsliche Ansammlung		
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 95 oder 94	11 ¹⁾	100
BUZ zu übrigen Tarifen gemäß Ziffern 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2, Tarifen 59, 60	20	5 ²⁾
BUZ zu übrigen Haupttarifen	11	100
BUZA zu übrigen Haupttarifen	11	70

¹⁾ Bei versicherten Akademikern zusätzlich 3 %

²⁾ Wird nur fällig bei entschädigungsfreiem Verlauf der BUZ, bei vorzeitiger Beendigung durch Kündigung, Tod oder Heirat: 2,5 %

Überschusssystem:			Schlussüberschuss- anteil in %	
Schlusszahlung				
Tarife 2, 2A, 6				
bei Versicherungsdauern unter 30 Jahren:			50	
bei Versicherungsdauern ab 30 Jahre:			60	
Tarife b, br, br/...				
			für Versicherungsjahre	
			bis 1998:	
			ab 1998:	
Männer	bis 30 Jahre		30 %	40 %
	31 bis 45 Jahre		30 %	15 %
	ab 46 Jahre		30 %	15 %
Frauen	bis 35 Jahre		30 %	40 %
	36 bis 50 Jahre		30 %	30 %
	ab 51 Jahre		30 %	20 %
Ist die Versicherungsdauer kürzer als die Leistungsdauer, wird die Schlusszahlung für jedes abgekürzte Jahr der Versicherungsdauer gegenüber der Leistungsdauer um 2 Prozentpunkte gekürzt				
übrige Zusatzversicherungen			030	

Invaliditäts-Zusatzversicherungen werden durch Gewährung einer Vordividende den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen angepasst und nehmen entsprechend am Überschuss teil.

7.2 Laufende Berufsunfähigkeits- und Unfall-Berufsunfähigkeits-Zusatzrenten

Maßstab für die Erhöhungsrente (Zusatzrente): die erreichte Gesamtrente

Maßstab für den Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Fällige Renten (ggf. einschl. Beitragsbefreiung) erhalten eine	Erhöhungsrente in %
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 4	0,75
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 3, 2 oder 0	0,25
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 98, 97, 95 oder 94	0
BUZ zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2, Tarifen 59, 60	0
bei Zusatzversicherungen zu Tarifen gem. Ziffer 1.1.3, 1.4.3, 1.5.5, 4.1.1.5, CL6, CLFG6, CLIP	0
BUZ, BUZA zu übrigen Haupttarifen, Tarife 2, 2A, 6	0
ehemalige CL-BUZ-Tarife mit Rechnungszins 3 % (B, B^R und älter)	0,25
b, br, br/...	0,50

Beitragsbefreiungsrente aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bei verzinslicher Ansammlung:

Überschussanteil in Prozent ihres überschussberechtigten Deckungskapitals:

– bei Zusatzversicherungen zu Tarifen mit Zusatzkennzeichen 4	0,75 %
– bei Zusatzversicherungen zu Tarifen mit Zusatzkennzeichen 3, 2 oder 0	0,25 %
– bei Zusatzversicherungen zu Tarifen mit Zusatzkennzeichen 98, 97, 95 oder 94	0 %
– BUZ zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2, Tarifen 59, 60	0 %
– bei Tarif b, br, br/...	0,5 %
– bei Zusatzversicherungen zu allen anderen Tarifen mit 3,5 % Rechnungszins	0 %
– bei Zusatzversicherungen zu allen anderen Tarifen mit 3,0 % Rechnungszins	0,25 %

8. Pflegerenten-Zusatzversicherungen nach Tarif PZ, PZB

Maßstab für den laufenden Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Maßstab für den Schlussüberschussanteil: die laufende Überschussbeteiligung

Maßstab für die Erhöhungsrente: die erreichte Gesamtrente

8.1 Vor Eintritt des Pflegefalls

– Zinsüberschussanteil	0 %
– Schlussüberschussanteil	70 %

8.2 Nach Eintritt des Pflegefalls

8.2.1 Während der Aufschubzeit bei Tarif PZB

– Zinsüberschussanteil	0 %
------------------------	-----

8.2.2 Während der Rentenlaufzeit bei Tarif PZB

– Zusatzrente bzw. Erhöhungsrente in % der erreichten Gesamtrente	0 %
---	-----

9. Risiko-Zusatzversicherungen, Zeitrenten-Zusatzversicherungen, Summen-Zusatzversicherungen, Renten-Zusatzversicherungen

Maßstab für den Todesfallbonus: die versicherte Summe bzw. die versicherte Rente

Maßstab für den Risikoüberschussanteil: der überschussberechtigte Risikobeitrag

Maßstab für den Schlussüberschussanteil: die laufende Überschussbeteiligung

Maßstab für die Schlusszahlung: in Prozent des Tarifbeitrages

Tarife	Schlusszahlung in % der gezahlten Beitragssumme
Risiko-Zusatzversicherung	
– zu Haupttarif AG4-5	20

Tarife	Todesfallbonus in %
RZ und FZ	
– zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 4, 3, 0, 98, 95, 94:	50
– zu Haupttarifen gem. Ziffer 1.1.3, 1.4.3, 1.5.5, 4.1.1.3, 4.1.2.3:	70
– zu den übrigen Haupttarifen: Bei den übrigen Tarifen wird bei beitragspflichtigen Risiko-Zusatzversicherungen – sofern vertraglich vereinbart – anstelle des Todesfallbonus ein Schlussüberschussanteil in % der gezahlten Beiträge gezahlt. Er beträgt nach einer zurückgelegten Versicherungsdauer von mehr als 30 Jahren 35 % mehr als 20 Jahren 30 % mehr als 10 Jahren 25 % 10 Jahren und weniger 20 % Zusätzlich wird ein Todesfallbonus von 50 % (bei weiblichen Versicherten 65 %) gezahlt.	90 ¹⁾
ZV3-94	50
ZV3 gem. Ziffer 1.1.4, 1.4.4, 1.5.6	50
ZV3 gem. Ziffer 1.1.7, 1.4.7, 1.5.9 mit Beginn ab 1.4.1984	70 ¹⁾

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

Tarife	beitragspflichtig		beitragsfrei
	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %	Todesfall- bonus in %
ZV5-94	30	25	50
ZV5 gem. Ziffer 1.1.3, 1.4.3, 1.5.5	18 ¹⁾	16	50
ZV5 gem. Ziffer 1.1.5, 1.4.5, 1.5.7	33 ²⁾³⁾	16	50

¹⁾ Bei verzinslicher Ansammlung: 30 %

²⁾ Bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 40 %³⁾

³⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

Bei beitragspflichtigen Zusatztarifen ZV5, ZV5-94 mit Bonussystem wird im Todesfall die Versicherungsleistung entsprechend dem vereinbarten Vorausbonus aufgestockt

Versicherungen mit Schlussüberschussanteil in % des überschussberechtigten Jahresbeitrages	
ZV4	35 ¹⁾
ZV3 mit Beginn bis 1.4.1984	35 ¹⁾
FZ mit Beginn bis 1986	30

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 10 Prozentpunkte

Tarife	Todesfallbonus in %
SZ, FSZ ohne Zusatzkennzeichen	43 ¹⁾
SZ/87, FSZ/87	67
SZ/68, FSZ/68 Versicherungsbeginn ab dem 1.1.1984	85 ²⁾

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten abzüglich 18 Prozentpunkte

²⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 93 Prozentpunkte

Versicherungen mit Schlusszahlung in % des Tarifbeitrages	
SZ/68 FSZ/68 Versicherungsbeginn vor dem 1.1.1984	46 ¹⁾
Renten-Zusatzversicherung nach Tarif RZ Versicherungsbeginn vor dem 1.1.1984	40 ²⁾

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 18 Prozentpunkte

²⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 20 Prozentpunkte

	Todesfallbonus in %
Renten-Zusatzversicherung nach Tarif RZ Versicherungsbeginn ab dem 1.1.1984	70 ¹⁾

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 80 Prozentpunkte

Fällige Renten aus Zeitrenten-Zusatzversicherungen erhalten eine Erhöhungsrente in % der erreichten Gesamtrente	
Diese beträgt:	
– zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 4, 3 oder 0	0,25 %
– zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 98, 97, 95 oder 94	0 %
– zu Tarifen gem. Ziffer 1.1.3, 1.4.3, 1.5.5, 4.1.1.3, 4.1.2.3	0 %
– zu Tarifen gem. Ziffer 1.1.4, 1.4.4, 1.5.6	0 %
– zu Tarifen gem. Ziffer 1.1.6, 1.4.6, 1.5.8, 4.1.1.5, 4.1.2.5	0,15 %
– zu Tarifen gem. Ziffer 1.1.7, 1.4.7, 1.5.9	0,15 %

Fällige Renten aus Renten-Zusatzversicherungen mit Rentenbeginn ab dem 1.1.1980 erhalten eine Zusatzrente (Bonusrente) in % der erreichten Gesamtrente	
Diese beträgt 0 % bei Rechnungszinssatz 3,5 %; 0,5 % bei Rechnungszinssatz 3,0 %	

10. Pflegerentenversicherungen

Maßstab für den laufenden Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Maßstab für die Erhöhungsrente: die erreichte Gesamtrente

Maßstab für den Schlussüberschussanteil: die laufende Überschussbeteiligung

10.1 Vor Beginn der Altersrente

– Zinsüberschussanteil 0 %

10.2 Nach Beginn der Altersrente

– Zusatzrente in % der erreichten Gesamtrente 0 %

11. Überschussanteilsatz für die verzinsliche Ansammlung

Überschussguthaben erhalten neben dem garantierten Rechnungszins einen Ansammlungsüberschussanteil, so dass sich das Guthaben insgesamt wie folgt verzinst:

	Gesamtverzinsung in %
VR1(G)-4, VR2(G)-4, TCM1-4	3,10
Tarife mit Zusatzkennzeichen 4 , ausgenommen Tarife VR1(G)-4, VR2(G)-4, TCM1-4	3,00
Tarife mit Zusatzkennzeichen 3	3,25
VR1(G)-0, VR2(G)-0, VR1(G)-1, VR2(G)-1, TCM1-1	3,25
Tarife mit Zusatzkennzeichen 0 , ausgenommen Tarife VR1(G)-0, VR2(G)-0	3,50
Tarife mit Zusatzkennzeichen 98	4,00
Tarife mit Zusatzkennzeichen 97	4,00
Tarife mit Zusatzkennzeichen 95 oder 94:	
– CL(FG)-94, CLV-94, CLS-94, C(FG)R-94/95, PZ(B) zu diesen Tarifen	4,00
– K-94, V-94, G-94, (G)E-94, (G)E-95 (inkl. Zusatztarife W), PZ(B) zu diesen Tarifen	4,00
Tarife gem. Ziffer 1.1.2, 1.3.2, 1.4.2, 1.5.2	4,00
Tarife gem. Ziffer 4.1.1.2, 4.1.1.2	4,00
CL(FG), CLV, CLS	3,50
C(FG)R, Tarife gem. Ziffer 4.1.1.5, 4.1.2.5	4,00
K, V, G	3,50
E, GE (inkl. Zusatztarife W), Tarife gem. Ziffer 4.1.1.6, 4.1.2.6	4,00
Tarife gem. Ziffer 1.1.6, 1.2.3, 1.3.5, 1.4.6, 1.5.8	3,50
Tarife 100–419, Z, N, Tarife gem. Ziffer 1.1.9, 1.4.9, 1.5.10	3,50
Tarife 87 Kapitalversicherungen	3,50
Tarife 87 Rentenversicherungen	4,00
Tarifgruppen: 68, 53, Terra-Tarife,	
Tarife gem. Ziffer 1.5.12 Kapitalversicherungen	3,50
Tarifgruppen: 48 Rentenversicherungen	4,00
bei Einmalbeitragsversicherungen mit bestimmten Beginnsterminen:	
– Tarife mit Zusatzkennzeichen 4:	3,50 ¹⁾
¹⁾ R1(G)E, R(G)E, R3(G)E ab dem sechsten Versicherungsjahr abweichend:	2,75
– Tarife mit Zusatzkennzeichen 3:	3,30 ¹⁾
¹⁾ R1E, R2E ab dem sechsten Versicherungsjahr abweichend:	3,25
– Tarife mit Zusatzkennzeichen 0:	3,50 ¹⁾
¹⁾ R1E(G), R2E(G), R3E(G) ab dem sechsten Versicherungsjahr abweichend:	3,25
BUZ-Beitragsbefreiungsrente	3,50

12. Nachdividendenstaffeln

Staffel 1: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)} \cdot 20$

ab 12 Jahre: 20 zuzügl. $\frac{4}{3}$ für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 40

Staffel 2: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 20 Jahren: $16\frac{2}{3}$ zuzügl. $\frac{5}{6} \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)}$

ab 20 Jahre: $33\frac{1}{3}$

Staffel 3: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)} \cdot 16\frac{2}{3}$

ab 12 Jahre: $16\frac{2}{3}$

Staffel 4: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 20 Jahren: $13\frac{1}{3}$ zuzügl. $\frac{2}{3} \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)}$

ab 20 Jahre: $26\frac{2}{3}$

Staffel 5: Nachdividende in ‰:

Aufschubdauer in Jahren:	12–19	20–24	25–29	ab 30
	6,75	13,50	20,25	27

Staffel 6: Nachdividende in ‰ für Aufschubdauern:

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Aufschubdauer} \cdot 11\frac{2}{3}$

ab 12 Jahre: $11\frac{2}{3}$

Staffel 7: Nachdividende in ‰:

Aufschubdauer in Jahren:	12–19	20–24	25–29	ab 30
	10	20	30	40

Staffel 8: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern:

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)} \cdot 13\frac{1}{3}$

ab 12 Jahre: $13\frac{1}{3}$ zuzügl. $\frac{80}{45}$ für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 40

Staffel 9: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)} \cdot 10$

ab 12 Jahre: 10

Staffel 10: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)} \cdot 30$

ab 12 Jahre: 30 zuzügl. $\frac{10}{3}$ für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 80

Staffel 11: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)} \cdot 40$

ab 12 Jahre: 40

Staffel 12: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: 0

ab 12 Jahre: 3 für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr

13. Schlussüberschussstaffel

Staffel 1: Schlussüberschussanteil in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 6 Jahren: 0

ab 6 Jahre: 15,5 zuzügl. $\frac{1}{2}$ für jedes über die Dauer 6 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 25

Sonstige Angaben

Angaben gem. § 251 HGB

Mit dem Verkauf der AXA Bausparkasse AG sind für solche Unternehmensverträge übliche Gewährleistungen übernommen worden. Eine Inanspruchnahme aus diesen Gewährleistungsklauseln ist bis heute nicht erfolgt.

Die auf unsere Gesellschaft verschmolzene Nordstern Lebensversicherung-AG wurde zusammen mit zahlreichen anderen europäischen Versicherungsgesellschaften vor einem Bundesgericht in New York von Opfern des Holocaust und ihren Erben verklagt. Mit diesen Sammelklagen fordern die Kläger Entschädigungen für angeblich nicht ausgezahlte Versicherungsleistungen. Das Gericht hat diese Klagen am 8. Dezember 2000 abgewiesen. Eine Entschädigung von moralischen Ansprüchen der Opfer und ihrer Erben erfolgt über die Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft, der der AXA Konzern beigetreten ist.

Angaben gem. § 285 Nr. 3 HGB

Nachzahlungsverpflichtungen bei Beteiligungen und Wertpapieren sind in den Erläuterungen zu den entsprechenden Bilanzposten angegeben.

Vorkäufe wurden nur im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (BAV-Rundschreiben R 3/00 A. I Abs. 3) getätigt.

Angaben gem. § 285 Nr. 7 HGB

Alle Mitarbeiterverträge unserer Gesellschaft sind auf zum Konzern gehörige Dienstleistungsgesellschaften übergegangen. Eine Angabe von Mitarbeiterzahlen entfällt daher.

Angaben gem. § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrugen 1.922 Tsd. Euro, die des Aufsichtsrats 601 Tsd. Euro.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 1.218 Tsd. Euro. Für diese Personengruppe wurden zum 31. Dezember 2004 Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 12.831 Tsd. Euro passiviert.

Am Jahresende bestanden Darlehen gegenüber Vorstandsmitgliedern in Höhe von 681 Tsd. Euro. Im Geschäftsjahr 2004 wurden 39 Tsd. Euro getilgt.

Der Zinssatz lag zwischen 5,7 % und 6,64 %. Der Tilgungssatz liegt zwischen 6,0 % und 8,5 % zuzüglich ersparter Zinsen.

Die Konditionen der Darlehen wurden auf fünf bzw. zehn Jahre festgeschrieben und laufen zwischen 2006 und 2012 aus.

Gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern bestanden am Jahresende Darlehen in Höhe von 215 Tsd. Euro. Im Geschäftsjahr 2004 wurden 27 Tsd. Euro getilgt.

Der Zinssatz lag zwischen 4,45 % und 6,06 %. Der Tilgungssatz beträgt jeweils 1,0 %.

Die Konditionen der Darlehen wurden auf zehn Jahre festgeschrieben und laufen im Jahr 2010 aus.

Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Angaben gem. § 285 Nr. 18 und 19 HGB

Zum Bilanzstichtag befanden sich derivative Finanzinstrumente in Form von einem Zinsswap, zwei Kombiswaps und drei derivativ strukturierten Produkten mit einem Handelsvolumen von 677,7 Mio. Euro im Bestand, die hauptsächlich zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurden. Weiterhin gab es derivativ strukturierte Produkte mit einem Buchwert von 77,2 Mio. Euro.

Aufsichtsrat

Angaben gem. § 285 Nr. 10 HGB

Claas Kleyboldt

Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der AXA Konzern AG
Köln

Thierry Langrenay

stellv. Vorsitzender
(seit 9. November 2004,
Mitglied seit 7. September 2004)
Senior Vice President der GIE AXA
Paris

Christof W. Göldi

Directeur der AXA
Köln
bis 30. August 2004

Gérald Harlin

Executive Vice President der GIE AXA
Paris
seit 19. Juli 2004

Robert J. Koehler

Vorsitzender des Vorstands
der SGL Carbon AG
Wiesbaden
bis 8. Juli 2004

Carsten Maschmeyer

Vorsitzender des Vorstands
der AWD Holding AG
Hannover

Dr. Helmut Reitze

Intendant des Hessischen Rundfunks
Wiesbaden

Gerhard Roggemann

Vice Chairman der
Hawkpoin Partners Europe
Hannover

Gustav Adolf Schröder

Vorsitzender des Vorstands
der Stadtsparkasse Köln
Köln

Klaus Schütze

Angestellter
Odenthal

Manfred Weyrich

Angestellter
Overath

Vorstand

Angaben gem. § 285 Nr. 10 HGB

Dr. Claus-Michael Dill

Vorsitzender
Konzernkommunikation, Konzernrevision

Frank J. Heberger

Personal, Recht, Allgemeine Verwaltung,
Konzern-Projektmanagement

Noel Richardson

Finanzen, Rechnungswesen, Planung,
Controlling, Steuern
seit 9. November 2004

Norbert Rohrig

Betriebsorganisation,
Informationssysteme

Dr. Heinz-Peter Roß

Produktmanagement, Kundenservice,
Vertriebsunterstützung, Geschäfts-
steuerung

Gernot Schlösser

Partnervertriebe

Jutta Stöcker

bis 15. Januar 2005

Andreas Torner

Ausschließlichkeitsvertrieb, Makler- und
Kooperationsvertrieb, Direktvertrieb,
Marketing

**Angaben gem. § 285 Nr. 14 HGB
und § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG**

Nach den vorliegenden Mitteilungen gem. § 20 Abs. 4 AktG hält die AXA Versicherung AG, Köln, die Mehrheit am Grundkapital unserer Gesellschaft.

Die AXA Versicherung AG befindet sich wiederum im Mehrheitsbesitz der AXA Konzern AG, Köln.

Die AXA Konzern AG hat sowohl mit der AXA Versicherung AG als auch mit unserer Gesellschaft einen am Bilanzstichtag gültigen Beherrschungsvertrag abgeschlossen.

Im Verhältnis zur AXA Konzern AG, Köln, sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne

von § 15 ff. AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 AktG.

Die AXA Lebensversicherung AG, Köln, macht von der Möglichkeit des § 296 Abs. 2 HGB Gebrauch und stellt selber keinen Konzernabschluss auf, da ihre Anteile an verbundenen Unternehmen i. S. des § 290 Abs. 1, 2 HGB sich auf solche Gesellschaften beschränken, die für das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zusammen betrachtet von untergeordneter Bedeutung sind.

Die AXA Lebensversicherung AG, Köln, und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der AXA, Paris, sowie in den Konzernabschluss der AXA

Konzern AG, Köln, zum 31. Dezember 2004 einbezogen. Die AXA, Paris, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, und die AXA Konzern AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA, Paris, wird beim Amtsgericht Paris (Greffes du Tribunal de Commerce de Paris) unter RCS (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird unter HRB Nr. 672 beim Handelsregister Köln hinterlegt.

Köln, den 14. März 2005

Der Vorstand

Dr. Dill
Dr. Roß

Heberger
Schlösser

Richardson
Torner

Rohrig

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AXA Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) sowie den ergänzenden Regelungen in der Satzung der Gesellschaft liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341 k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie ergänzender Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen

und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 18. März 2005

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

D. Fassott
Wirtschaftsprüfer

ppa. L. Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Anlagen zum Lagebericht

Betriebene Versicherungsarten

Einzelversicherungen

Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag
- mit niedrigem Anfangsbeitrag
- mit variabler Todesfall-Leistung
- mit mehreren Erlebensfall-Teilauszahlungen
- für zwei verbundene Leben
- im Rahmen der Vermögensbildungsgesetze

Kapitalversicherung mit festem Auszahlungstermin

- **Kapitalversicherung auf den Todesfall**
- ohne Gesundheitsprüfung

Kapitalversicherung auf den Heiratsfall

Sport-Invaliditätsversicherung

Risikoversicherung

- mit gleich bleibender oder fallender Versicherungssumme

Restschuldversicherung

Rentenversicherung

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer bis zum Rentenbeginn
- gegen Einmalbeitrag
- mit sofort beginnender oder aufgeschobener Rentenzahlung
- mit abgekürzter Rentenzahlungsdauer
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn und garantierter Rentenmindestlaufzeit
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn bzw. abzüglich gezahlter Renten nach Rentenbeginn
- ohne Todesfall-Leistung
- nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Fondsgebundene Lebensversicherung

Fondsgebundene Lebensversicherung mit garantierter Erlebensfall-Leistung

Fondsgebundene Rentenversicherung

Fondsgebundene Rentenversicherung mit garantierter Erlebensfall-Leistung

Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Selbstständige

Berufsunfähigkeitsversicherung

Pflegerentenversicherung

Kollektivversicherungen (nach Sondertarifen)

Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag
- mit variabler Todesfall-Leistung

Kapitalversicherung mit festem Auszahlungstermin

Sport-Invaliditätsversicherung

Risikoversicherung

Rentenversicherung

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer bis zum Rentenbeginn
- gegen Einmalbeitrag
- mit sofort beginnender oder aufgeschobener Rentenzahlung
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn und garantierter Rentenmindestlaufzeit
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn bzw. abzüglich gezahlter Renten nach Rentenbeginn
- ohne Todesfall-Leistung
- nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatz- versicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatz- versicherung

Risiko-Zusatzversicherung

Unfall-Zusatzversicherung

Waisenrenten-Zusatzversicherung

Zeitrenten-Zusatzversicherung

Arbeitsunfähigkeits-Zusatz- versicherung in Verbindung mit der Restschuldversicherung

Pflegerenten-Zusatzversicherung

Statistische Angaben

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2004

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen ¹⁾	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
		in Tsd. Euro	in Tsd. Euro			in Tsd. Euro
Bestand am Ende des Vorjahres	2.146.107	1.928.645		58.361.796	1.333.877	1.132.664
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres ²⁾	2.146.107	1.928.689		58.363.579	1.333.877	1.132.708
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	214.564	192.924	131.708	7.441.012	57.214	35.102
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	46.370	17.656	899.291	0	27.342
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile				72.170	0	0
3. Übriger Zugang	1.893	2.115		372.807	3.413	1.148
4. Gesamter Zugang	216.457	241.409	149.364	8.785.280	60.627	63.592
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	7.738	4.352		128.727	4.886	2.778
2. Ablauf der Versicherung/Beitragsablauf	71.888	100.849		1.725.168	46.294	51.729
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	86.182	107.499		2.806.940	44.599	50.719
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	17.963	22.648		917.905	12.888	12.439
5. Übriger Abgang	2.105	307		43.272	69	-157
6. Gesamter Abgang	185.876	235.655		5.622.012	108.736	117.508
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.176.688	1.934.443		61.526.847	1.285.768	1.078.792

Die Angaben zu den Beiträgen beziehen sich auf Haupt- und Zusatzversicherungen, die Angaben zu Anzahl und Versicherungssumme nur auf Hauptversicherungen

¹⁾ Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

²⁾ Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

³⁾ Änderung durch Kursdifferenzen aus Fremdwährungsversicherungen

Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ²⁾		Einzelversicherungen Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro	
89.883	32.830	303.763	394.608	191.980	214.903	226.604	153.640
89.883	32.830	303.763	394.608	191.980	214.903	226.604	153.640
6.170	3.202	39.407	46.204	69.443	72.904	42.330	35.512
0	678	0	7.623	0	5.249	0	5.478
0	0	0	0	0	0	0	0
3	-18	226	2.191	2	652	-1.751	-1.858
6.173	3.862	39.633	56.018	69.445	78.805	40.579	39.132
170	69	875	921	197	298	1.610	286
9.218	967	3.889	33.236	0	4.898	12.487	10.019
6.153	2.579	12.591	18.319	18.396	23.630	4.443	12.252
746	448	3.771	5.177	72	3.657	486	927
0	-17	66	-205	24	-231	1.946	917
16.287	4.046	21.192	57.448	18.689	32.252	20.972	24.401
79.769	32.646	322.204	393.178	242.736	261.456	246.211	168.371

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen) im Ge

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen ¹⁾	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. Euro
Bestand am Ende des Vorjahres	2.146.107	58.361.796	1.333.877	34.320.711
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres ²⁾ davon beitragsfrei	2.146.107 (363.898)	58.363.579 (4.826.274)	1.333.877 (218.812)	34.322.494 (2.090.649)
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres ³⁾ davon beitragsfrei	2.176.688 (377.418)	61.526.847 (5.267.029)	1.285.768 (219.589)	33.287.243 (2.171.353)

¹⁾ Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

²⁾ Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

³⁾ Änderung durch Kursdifferenzen aus Fremdwährungsversicherungen

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2004

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall- Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	930.075	50.070.550	291.281	5.760.797	569.088	42.793.920
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	919.972	52.539.738	261.526	5.287.340	586.513	45.633.311

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2004

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	370.000 Tsd. Euro
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	422.528 Tsd. Euro

schäftsjahr 2004

				Einzelversicherungen		Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ^{*)}		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
	in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		
89.883	3.408.487	303.763	10.512.659	191.980	4.232.935	226.604	5.887.004
89.883 (15.878)	3.408.487 (98.144)	303.763 (48.660)	10.512.659 (1.615.950)	191.980 (13.407)	4.232.935 (72.339)	226.604 (67.141)	5.887.004 (949.192)
79.769 (9.455)	3.273.944 (61.497)	322.204 (56.196)	12.438.800 (1.800.552)	242.736 (18.622)	5.233.781 (121.268)	246.211 (73.556)	7.293.079 (1.112.359)

Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
35.523	999.414	34.183	516.419
33.280	959.334	38.653	659.753

Adressen

24-Stunden-Kundenservice: (0 180 3) 55 66 22

AXA Lebensversicherung AG Hauptverwaltung

Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51172 Köln
Telefax: (02 21) 1 48-2 27 50

Pro bAV Pensionskasse AG

Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51172 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-3 51 67
Telefax: (02 21) 1 48-44 3 51 67

Kölner Spezial Beratungs-GmbH für betriebliche Altersversorgung

Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51172 Köln
Telefon: (02 21) 2 70 88-3 51 31
Telefax: (02 21) 2 70 88-3 51 22

AXA Customer Care GmbH

Widdersdorfer Straße 225 a
50825 Köln
Telefax: (02 21) 1 48-2 05 13

AXA Versicherung AG Niederlassung Berlin

Dovestraße 2–4
10587 Berlin
Postanschrift: Postfach 12 01 61
10591 Berlin
Telefax: (0 30) 3 99 22-2 65 99

AXA Versicherung AG Niederlassung Düsseldorf

Rolandstraße 44
40476 Düsseldorf
Postanschrift: Postfach 10 10 42
40001 Düsseldorf
Telefax: (02 11) 9 45-2 91 99

AXA Versicherung AG Niederlassung Frankfurt

Lise-Meitner-Straße 4
60486 Frankfurt
Postanschrift: Postfach 11 04 62
60039 Frankfurt
Telefax: (0 69) 97 75-1 61 70

AXA Versicherung AG Niederlassung Hamburg

Heidenkampsweg 98
20097 Hamburg
Postanschrift: Postfach 10 10 40
20007 Hamburg
Telefax: (0 40) 32 97-2 72 56

AXA Versicherung AG Niederlassung Köln

Wiener Platz 3
51065 Köln
Postanschrift: Postfach 80 02 40
51002 Köln
Telefax: (02 21) 1 48-2 53 33

AXA Versicherung AG Niederlassung München

Ridlerstraße 75
80339 München
Postanschrift: Postfach 12 04 40
80031 München
Telefax: (0 89) 54 06-44 1 85 10

AXA Versicherung AG Niederlassung Stuttgart

Heilmannstraße 4
70190 Stuttgart
Postanschrift: Postfach 10 08 44
70007 Stuttgart
Telefax: (07 11) 9 28-1 73 00

AXA Versicherung AG Landesdirektion E.C.A. Leue

Hohenzollernstraße 2
44135 Dortmund
Telefon: (02 31) 54 04-0
Telefax: (02 31) 54 04-4 40

IMPRESSUM

Herausgeber:
AXA Lebensversicherung AG, Köln

Redaktion:
AXA Konzern AG, Köln
Konzernkommunikation

Satz:
LSD GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Herstellung:
klr mediapartner
Druck und Medien GmbH
Lengerich (Westf.)

Printed in Germany

www.axa.de



AXA LEBENSVERSICHERUNG AG

Colonia-Allee 10-20 · 51067 Köln
Telefon: (0 180 3) 55 66 22 · Telefax: (02 21) 1 48-2 27 50 · E-Mail: service@axa.de

Für Vertrauen im Leben